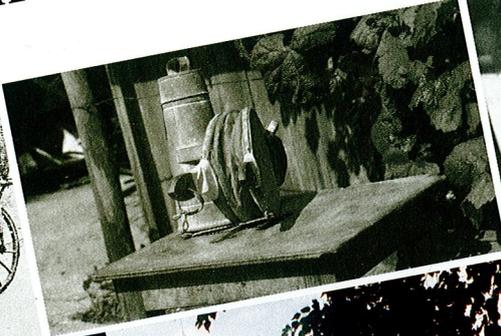


90 Jahre Obst-, Wein- und Gartenbauverein



Gerlingen

Inhalt / Impressum

Grußwort des Bürgermeisters	3
Grußwort des 1. Vorsitzenden	5
Grußwort des Landesverbandes	7
Programm	10
Aus der Not geboren	13
Statuten	21
Rebschule	23
Zeittafel	33
Unsere Vorstände	36
Königliche Zentralstelle	41
Der Speierling	44
Veranstaltungen und Ausflüge im Bild	47

Festschrift zum 90jährigen Jubiläum des Obst-, Wein und Gartenbauvereins Gerlingen e. V.

IMPRESSUM:

Herausgeber: Obst-, Wein- und Gartenbauverein Gerlingen

Verantwortlich: Ulrich Schäfer

Texte: Agnes Maisch

Fotos: Privat und Stadtarchiv Gerlingen

Satz: TEBITRON, Holderäckerstraße 6, 70839 Gerlingen, Telefon (0 71 56) 2 20 88.

Druck: DRUCK tuell, Druck- und Verlagsgesellschaft mbH., Holderäckerstraße 6, 70839 Gerlingen,

Telefon (0 71 56) 2 10 91/92, Telefax (0 71 56) 2 16 16.

R. Grob

BLUMENFACHGESCHÄFT
70839 Gerlingen, Kirchstraße 9
Telefon (0 71 56) 2 12 71

*gratuliert dem Obst-,
Wein- und
Gartenbauverein Gerlingen
zum 90. Geburtstag
und wünscht seinen
Mitgliedern
und Freunden
für die weitere Zukunft
alles Gute.*

**foto
küster**

70839 Gerlingen, Hauptstraße 13
Telefon (0 71 56) 2 66 60

10 Jahre  **Foto-Küster**

Dafür bedanken wir uns
bei Ihnen
für Ihr Vertrauen!

Aus diesem Anlaß bieten
wir Ihnen
Sonderpreisaktionen!

Nutzen Sie diese Vorteile!

Jubiläumsgruß des Bürgermeisters

Unsere Stadt Gerlingen ist eine sehr vereinsfreundige Stadt. Wir haben ganz junge Vereine und altherwürdige Traditionsvereine. Zu letzteren gehört unser Obst-, Wein- und Gartenbauverein seit Jahrzehnten. Er ist jetzt 90 Jahre alt geworden – und dennoch jung geblieben. Er uns seine vielen Mitglieder und Freunde haben gute Zeiten erlebt und böse durchgestanden.

In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg ging es mit diesem bedeutenden Gerlinger Verein ständig bergauf. Dies lag daran, daß die Ziele und Aufgaben dieser Interessengemeinschaft immer wichtiger geworden sind, und dies lag auch und in erster Linie an Personen, die den Verein betreut und geführt haben. Einmal sind viele fleißige Gerlinger im Obst-, Wein- und Gartenbauverein fest verwurzelt, genau so wie mit der Scholle, einem Stück Land, Acker oder Wiese, Weinberg oder Kleingarten. Auf ihren Schultern lag immer ein Großteil der Arbeit – und sie machten sie gerne und mit Freude. Auf der anderen Seite war es ein Glücksfall für diesen Verein, unseren Verein (ich gehöre ihm auch seit Jahren an), daß ihn ein akti-

ver Mann, ein Mann mit Tatkraft und Ideen wie unser unvergessener Richard Fauser, zur rechten Zeit übernommen und weit über ein Jahrzehnt geführt hat. Ihm haben wir es zu verdanken, daß der Obst-, Wein- und Gartenbauverein bei uns in Gerlingen eine so große Bedeutung gewonnen hat, daß so viele neue Mitglieder – Alt-Gerlinger und Neubürger – dazugekommen sind, und daß er zu den großen Vereinen unserer Stadt zählt. Der weit über unsere Stadt hinaus bekannte und beliebte Blumenball – ein Zauber aus Blüten und Blumen, das Retlichfest im Anwesen Fauser – ein beliebter Treff von jung und alt, der Blümlesmarkt und die Beteiligung am Gerlinger Straßenfest – alles jährliche Ereignisse, die zu dem gesellschaftlichen und geselligen Leben in unserer Stadt einfach gehören.

Die beliebten Familienabende mit immer interessanten Fachvorträgen und die großen Ausflüge durch ganz Europa runden das Bild im Jahresangebot unseres Jubiläumsvereins trefflich ab. Richard Fauser hat mit seinem Programmangebot Maßstäbe gesetzt und es ist kein Wunder, daß er im ganzen



Land ein gefragter Mann auf diesem Gebiet geworden ist bis hin zum Präsidenten des Landesverbandes.

Nach dem tragischen Unfalltod unseres Richard Fauser haben die Vorstandsmitglieder mit der fleißigen und beliebten Frau Erika Fauser zusammen den Verein weitergetragen, bis dann vor zwei Jahren Ulrich Schäfer die Verantwortung übernommen hat. In der Not und Trauer zusammenstehen zeigt, wie stark das Fundament dieses Gerlinger Vereines ist und wie stark seine Wurzeln hier bei uns sind. Auf diesem Fundament läßt sich weiterbauen auch dann, wenn sich die Zeiten ändern. Und es bleibt ja nie alles beim alten. Unser Leben und unsere

Welt sind in ständiger Wandlung und Veränderung begriffen. Es wechseln Personen und es wechseln Ansichten, genauso wie die Umstände und die Verhältnisse. Ich bin überzeugt davon, daß der Gerlinger Obst-, Wein- und Gartenbauverein immer Mitglieder und Freunde haben wird, weil seine Ziele und Aufgaben von Grund auf für die Menschen wichtig sind. Er verkörpert auch ein Stück Heimatliebe und Heimatverbundenheit. Auch deshalb brauchen wir diesen Verein zu allen Zeiten.

Ich gratuliere zum 90. Geburtstag und wünsche unserem Obst-, Wein- und Gartenbauverein und allen seinen Mitgliedern und Freunden weiterhin eine gute und erfolgreiche Entwicklung, zum Wohl und zur Freude seiner Mitglieder und zum Wohl unserer ganzen schönen Stadt Gerlingen.

Ihr



Albrecht Sellner Bürgermeister

„Immer wieder stelle ich fest, daß es sich lohnt, wenn Eltern rechtzeitig an die Zukunft ihrer Kinder denken. Denn aus  Kindern werden schneller Leute, als man glaubt. Eine Ausbildungs- oder Aussteuerversicherung halte ich deshalb für eine  gute Investition. Mit der entsprechenden Rücklage lassen sich die Weichen später leichter stellen.“



„Möchten Sie sich über die Vorsorge für Kinder informieren? Ich bin jederzeit für Sie da.“

Ingo Recker

Kirchstraße 3 · 70839 Gerlingen
Telefon (0 71 56) 2 29 87
Telefax (0 71 56) 2 79 14
Im Brunnenmarkt



Eine **Allianz**  fürs Leben

Jubiläumsgruß des ersten Vorsitzenden

Wenn ein Verein 90 Jahre alt wird, ist dies ein herausragendes Ereignis, kann er doch auf eine bewegte, lange und eigene Geschichte zurückblicken.

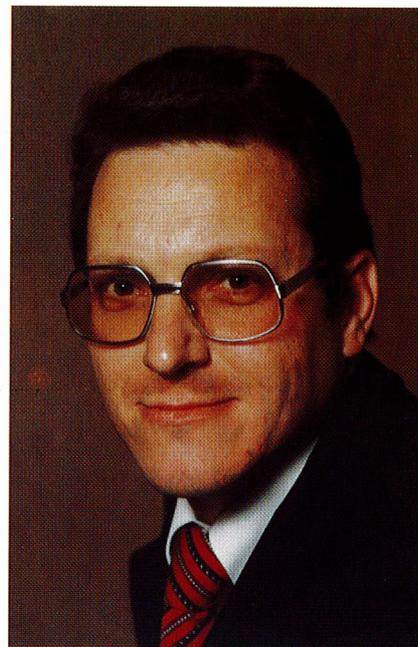
Das Erscheinungsbild des Vereins ist geprägt von seinen Mitgliedern und Freunden, seine Geschichte ist eingebunden in die gesellschaftlichen Veränderungen und in den technischen Fortschritt unserer Zeit, aber auch Bedrohungen wie Kriege, Hunger, Massenarbeitslosigkeit oder Geldwertverlust formten Verein und Mitglieder und gehören zu den gemeinsamen historischen Erfahrungen.

Unser Verein „aus der Not geboren“, am 11. Oktober 1903 von Gerlinger Landwirten und Wengertern in existentieller Bedrängnis gegründet, hat im Laufe der Zeit seinen Zweck verändert. Insbesondere die Entwicklung nach dem Zweiten Weltkrieg machte aus einem rein zweckorientierten Verein mit zunehmender sozialer Sicherheit der Bevölkerung und gleichzeitig einhergehender zurückweichender Landwirtschaft einen Verein, der sich nicht mehr in erster Linie mit dem Erwerbsobst- und Weinbau befaßte, sondern sich zunehmend zu einem Sam-

melbecken vieler Gerlinger naturverbundener „Hobbygärtner“ entwickelte. Er ist – und das ist eine seiner wichtigsten Aufgaben – Schmelztiegel von jung und alt, von „Alt-Gerlingern“ und „Neu-Bürgern“ geworden, von Vertriebenen, die nach dem Krieg hier in Gerlingen eine neue Heimat gefunden haben, und den aus der Region oder von weiter her Zugezogenen; sie alle haben im Obst-, Wein und Gartenbauverein Gerlingen eine Heimat gefunden, in der sie neben ihrem Hobby auch der Geselligkeit und Kameradschaft fröhnen können. Blumenball, Rettichfest, Straßenfest, Familienabend und gemeinsames Reisen zählen heute mit zu den Höhepunkten unseres Vereinslebens.

Mit nahezu 300 Mitgliedern ist der Gerlinger Obst-, Wein- und Gartenbauverein zahlenmäßig mit der größte im Landkreis Ludwigsburg. Dies beweist seine Attraktivität und zeigt, daß er trotz seiner 90 Jahre jung geblieben ist und Zielsetzung und Aufgaben dem Bedürfnis unserer Mitbürger entsprechen.

Wir zollen all jenen unseren Respekt und unsere Anerkennung, die unseren



Verein durch die 90 Jahre hindurch geführt und ihm sein heutiges Image gegeben haben. Ohne diese Personen, die sich in besonderer Weise um unseren Verein verdient gemacht haben, könnte er sich nicht so erfolgreich präsentieren, wie er dies heute tut. Ich denke dabei nicht nur an die Gründungsväter des Jahres 1903 und an ihre Nachfolger; ganz besonders denke ich hier an den langjährigen Vorsitzenden unseres Vereins, an Richard Fauser, dem der Obst-, Wein- und Gartenbauverein weitgehend sein heutiges Renommee zu verdanken hat. Betrachten wir es als sein Vermächtnis, unseren Verein in seinem Sinne weiterzu-

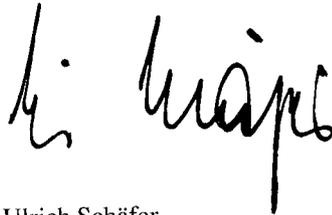
führen und seine Ideen fortzuentwickeln, damit unser Verein auch über die Jahrtausendwende hinweg Bestand haben wird und stets Heimat für all die Gerlinger Mitbürger sein kann, die der Natur besonders verbunden sind.

Ich wünsche dem Obst-, Wein- und Gartenbauverein Gerlingen, seinen Mitgliedern und Freunden für das neue Jahrzehnt alles Gute und ein weiterhin erfolgreiches Wirken, damit wir in zehn Jahren sein 100jähriges Bestehen feiern können.

Abschließend seien mir noch einige Worte des Dankes erlaubt. Mein Dank gilt besonders den vielen Helferinnen und Helfern, die hinter den Kulissen mit großem Engagement für unseren Verein tätig sind und ohne die er nicht existieren könnte. Dank sagen möchte ich auch all jenen, die beim Zustandekommen dieser Broschüre mitgewirkt haben; ich denke hierbei an die Mitglieder des Festausschusses und hier

insbesondere an unsere Schriftführerin und Archivarin, Frau Agnes Maisch, an unsere Geschäftsführerin, Frau Erika Fauser, und an die vielen Inserenten, die mit ihren Anzeigen die Herausgabe dieser Festschrift ermöglicht haben.

Ihr



Ulrich Schäfer
– 1. Vorsitzender –

Grußwort des Landesverbandes

In einer noch für den Obstbau begünstigten Landschaft mit sehr langer obstbaulicher Tradition haben Mitglieder und Vorstände des Vereins in den zurückliegenden 90 Jahren segensreich für die Allgemeinheit und vor allem für den Stadtbereich Gerlingen gewirkt, die Landschaft erhalten und verwandelt.

Seit geraumer Zeit nun sprechen wir wieder verstärkt von der Natur, von Landschaftsschutz und Umweltgefahren. Erst die Gefahr hat uns daran erinnert, daß wir von der Natur, den Pflanzen, Bäumen, Blumen und Stauden abhängig sind.

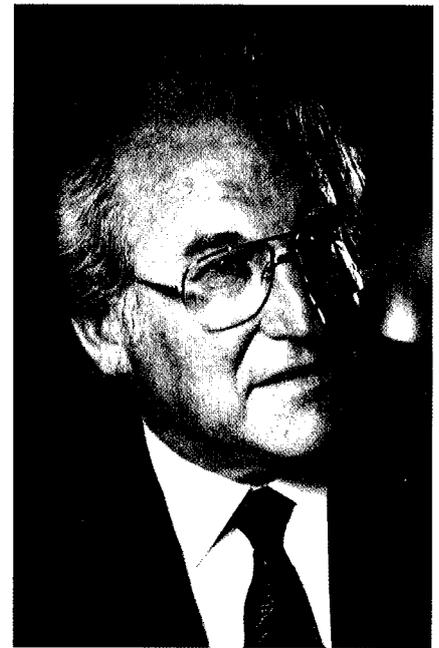
Fast vier Millionen Jahre brauchte das Leben, um eine Entwicklung von den einfachsten Formen zu immer größerer und höherer Vielfalt zu durchlaufen. In dieser Zeit entstanden auf unserer Erde differenzierte Lebewesen, so auch der Mensch. Mit dem „homo sapiens“ auch bestimmte Kulturformen und Zeitepochen.

Über viele Kulturepochen, in den der Garten, die Landschaft und der Obstbau immer eine besondere Rolle spielten, sind heute noch die prähistorischen und englischen Gärten sowie deren

Verbindung von Garten und Landschaft erhalten. Diese Verbindung weist uns den Weg, wie eine stadtnahe, ja eine Landschaft schlechthin auszusuchen hat und zu erreichen ist. Das hohe Maß an freier Zeit ist neben dem gestiegenen Reallohn, neben vielen anderen Bereichen, eine der wichtigsten Errungenschaften für den heutigen berufstätigen Menschen. Dies führte dazu, daß Obst- und Gartenbauvereine Aufgaben übernahmen, die vor über 90 Jahren noch nicht zur Diskussion standen.

Heute sind Gärten, denen sich die Aufgaben der Ortsvereine zuwenden, zur Freizeitgestaltung, Entspannung und Gesunderhaltung des Menschen unerläßlich und müssen demzufolge gefördert und in der Gestaltung sowie dem Einbinden in die Landschaft unterstützt werden. Das „Gärtnern um des Menschen willen“ soll heute für jedes Mitglied Prämisse sein.

Hektik und Streß kennzeichnen unser heutiges Leben. Neben vielen Freizeitbeschäftigungen bietet sich deshalb mehr denn je der Garten an, das Grundstück, oft von den Vätern ererbt. Das alljährliche Werden und Vergehen der Natur bewußt zu erleben,



ist neben der körperlichen Betätigung, Ausgleich und Freizeitgestaltung von nicht zu unterschätzendem Wert. Gärten gehören – das ist schon in der ersten Ausgabe der Verbandszeitschrift „Obstbau“ 1881 nachzulesen – zu den letzten Refugien, in denen sich die Familie entfalten und erholen kann.

Eine weitere, sehr wichtige Aufgabe, die den Obst-, Wein- und Gartenbauvereinen zufällt, ist Schutz und Erhaltung der heimischen Landschaft. Landschaftspflege als Aufgabe heißt heute Verantwortung mitzutragen für die heimische Landschaft. Die Bereitschaft, alles zu tun, daß nicht nur der Landesverband, der Kreisverband, der Verein, sondern auch andere Gruppen ak-

tiviert werden und mitwirken, beispielhafte Grünanlagen anzulegen und zu erhalten, den landschaftsprägenden Obstbau oder den Obstbau zu fördern und zu unterstützen, wobei vor allem der Blick auf erhaltenswerte alte Bäume in der Landschaft gerichtet werden muß.

Dies ist für Sie alle selbstverständlich. So sind Obst- und Gartenbauvereine „das grüne Gewissen“ der Stadt. Was steht der Aufgabe entgegen, mit beizutragen, daß die Vielfalt, die Schönheit und der Artenreichtum von Pflanze und Tier erhalten bleibt.

Die fortschreitende Industrialisierung und Umweltverschmutzung wird es mit sich bringen, daß unsere Gärten Rückzugsbereiche für die bedrohte Natur werden und deshalb immer mehr an Bedeutung gewinnen. Der Garten, die bebaute und kultivierte Landschaft übernimmt eine sogenannte Ausgleichsfunktion, die stark strapazierte Lebensräume nicht mehr bieten können. Diese Bemühungen, die beinahe aussichtslos anmuten, müssen oft jahrelang andauern, bis sie letztlich zum Erfolg führen.

Was wäre ein Obst-, Wein- und Gartenbauverein ohne Gemeinschaft, in der neue Aktivitäten entwickelt und geschaffen werden.

Ein aktives Vereinsleben führt zu Freundschaft, Geselligkeit und zu echt erlebter Gemeinschaft. So wird der Verband und Verein eine Stätte der Begegnung, in der jeder jeden kennt, weiß, wie es um ihn steht, wo jeder bereit ist, daß zum Nehmen das Geben und zum Geben das Nehmen gehört. Wesentlich aber bleiben dennoch die allgemein bildenden Aufgaben. Vorträge über den fachlichen, den kulturellen, erzieherischen und heimatpflegenden Bereich sind heute unerlässlich und wichtig.

So darf ich dem Obst-, Wein- und Gartenbauverein Gerlingen die Grüße und Glückwünsche des Landesverbandes für Obstbau, Garten und Landschaft Baden-Württemberg e.V., seines Vorstandes und seiner Mitgliederverbände mit dem Dank für die geleistete Arbeit in den zurückliegenden 90 Jahren übermitteln. Gleichzeitig möchte ich Ihnen allen Mut zusprechen, auch durch die etwas gewandelten Aufgaben unseres Verbandes weiter mitzuar-

beiten und den Gedanken des Garten und der grünen Umwelt unseren Nachkommen weiterzugeben.

„Denn wer einen Garten anlegt und die Landschaft schützt, wer Bäume und Sträucher pflanzt, wer die Natur und ihre Gaben liebt, der will erhalten, nicht zerstören, der will Gesellschaft und Staat nicht verändern.“

Oder ein Wort von Selma Lagerlöff für alle Freizeitgärtner:

„Es gibt keinen wirksameren Lebensschutz, keine bessere Geborgenheit, keine bessere Erziehung, nichts gesünderes, nichts gütigeres unter allem, was der Mensch hervorgebracht hat, als das Haus im Garten“.

Landesverband für Obstbau, Garten und Landschaft
Baden-Württemberg e.V.
Direktor Kuhnhäuser
Stuttgart, Juli 1993



Hotel Restaurant Krone

Das Haus mit der
gepflegten Gastlichkeit

Tagungsräume

Kaminzimmer

komfortable Fremdenzimmer

Kegelbahnen

Tiefgarage

70839 Gerlingen
Hauptstraße 28
Telefon (0 71 56) 2 10 04



... so appetitlich
und so frisch!

Seit vielen Jahren sind wir
– weit über Gerlingen hinaus –
für beste Qualität bekannt.

Wir bieten Ihnen erstklassige
Fleisch- und Wurstwaren
von Meisterhand zubereitet.

Ständige Sonderangebote
bringen Abwechslung in Ihren
Speiseplan.

Für Sie speziell arrangieren wir
Kalte Platten und Buffets.

Die Kronenmetzgerei wurde im
In- und Ausland mit
mehr als 100 Medaillen
ausgezeichnet.

Unsere freundlichen Mitarbeiter und wir
bemühen uns, Sie mit höchster Qualität
zufriedenzustellen.

Stirner-Sinn GmbH

Kronenmetzgerei

70839 Gerlingen · Hauptstr. 21 · Tel. 07156/22586

Jahnhalle Gerlingen

PROGRAMM

zum 90jährigen Jubiläum des Obst-, Wein- und Gartenbauvereins Gerlingen
am 6. November 1993

18.00 Uhr	Hallenöffnung	20.40 Uhr	„John Quadflieg and the Trumpet Sisters“ – Trompetenintermezzo – bekannt durch Funk und Fernsehen
19.00 Uhr	Jugendmusikschule Gerlingen Begrüßung und Grußworte der Ehrengäste Ehrungen	21.15 Uhr	P A U S E
19.50 Uhr	Jugendmusikschule Gerlingen	21.30 Uhr	„Das Kurkindle“ Aufführung der Theatergruppe des Vereins (ohne Kulisse)
20.00 Uhr	„Die Schäfer“ – Gesangsgruppe Erster Preis bei der volkstümlichen Hitparade des Zweiten Deutschen Fernsehens	22.30 Uhr	musikalische Unterhaltung



„Die Schäfer“
– Gesangsgruppe mit volkstümlichen Liedern –

1992 mit der Goldenen Stimmgabel ausgezeichnet
und zur beliebtesten volkstümlichen Gruppe gewählt

John Quadflieg
and the
trumpet sisters
– Trompeten-Intermezzo –





Sehen und gesehen werden Ford Escort XR3i Cabrio

Viel Fahrspaß und Sicherheit serienmäßig:

- 1,8i 16V-Motor mit 77 kw (105 PS) ● Sportfahrwerk
- Seitenaufprallschutz ● Sicherheitslenksäule ● Servolenkung
- Sportsitze vorn ● Elektrisch einstellbare und beheizbare Außenspiegel

AUTOHAUS Maier

Ford-Vertragshändler • Beim Brückentor • Gerlingen • Tel. 2 24 55

Kurt Rometsch

Malerwerkstätte

Leonberger Straße 18
70839 Gerlingen
Telefon (0 71 56) 2 24 44

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Schriften
- Türbeschichtungen
- Bodenbeläge
- Teppichreinigung
- Fassadenanstriche
- Gerüstbau
- Vollwärmeschutz

Pro-Domo Schmucke Ideen
für
Tisch und Heim



Inh.
Roswitha Kops
Untere Bergstr. 2
70839 Gerlingen
Telefon
(0 71 56) 2 45 60

Aus der Not geboren

90 Jahre Obst-, Wein- und Gartenbauverein Gerlingen

Neunzig Jahre alt ist er nun, der Gerlinger Obst-, Wein- und Gartenbauverein, aber alt im Sinne von Unbeweglichkeit ist er nicht geworden. Er ging mit der Zeit, paßte sich den Erfordernissen neuer Entwicklungen an und stellte sich auch in den Stürmen des 20. Jahrhunderts Aufgaben, die ihm von der Satzung von Anfang an gestellt und Solidarität und Zusammenstehen gefordert waren.

Nicht der Wunsch nach Geselligkeit, nicht Stammesmentalität entschied über seine Gründung. Es waren Not und existentielle Sorgen der Gerlinger Wengerter, die dazu führten. Die Verhältnisse um die Jahrhundertwende waren schwierig. Vor allem der Wein- und Obstbau hatte große Probleme. Weltweit waren die Ernteerträge im Weinbau radikal zurückgegangen.

Die kleinparzellierte Gerlinger Landwirtschaft spürte dies besonders hart. Ursache für die Misere war das massenhafte Auftreten zweier Krankheiten, die den Weinbau fast zum Erliegen brachten. Die Wengerter gerieten in wirtschaftliche Schwierigkeiten. Auch in Gerlingen ging die nackte Existenzangst um.

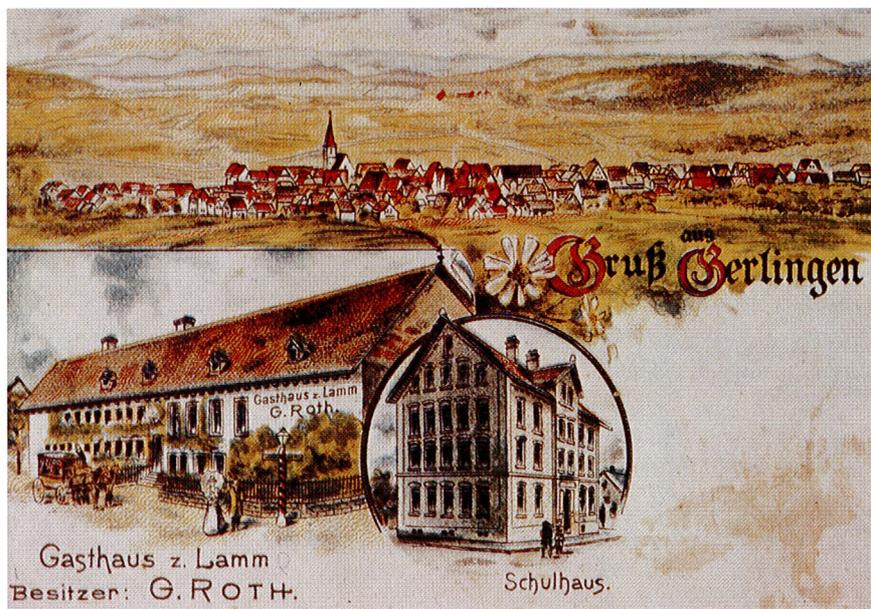
Viele stellten sich damals die Frage: Würde es für die Gerlinger Wengerter endlich wieder einmal einen guten Herbst geben, um die Schulden oder wenigstens die Schuldzinsen bezahlen zu können, oder sollte es bei einem weiteren schlechten Herbst gar zum Schlimmsten kommen, zur Vergantung, zur Zwangsvollstreckung? Zwei Krankheiten waren es, die vermutlich von Amerika eingeschleppt worden waren, und gegen die man vorerst auch kein Gegenmittel besaß, die die Misere in den ersten Jahren des 20. Jahrhunderts verursachten: Die Blattfallkrankheit (Peronospora), die bei feuchtwarmem Wetter auftritt und die Blätter absterben läßt, und der Mehltau (Oidium), auch Schimmel genannt, der heiße, trockene Tage und laue Nächte liebt, Blätter und Früchte mit einer mehlig-schimmelschicht überzieht und, wenn es überhaupt noch zu einer bescheidenen Ernte kommt, einen kaum genießbaren Wein zur Folge hat.

So war es vor mehr als 100 Jahren kein Wunder, daß die Weingärtner ihre weniger ertragsreichen Weinberge im Stöckach, im Hinteren Wengert,

im Gündlensbach, im Bopser, im Königemann, im Hörtling und Klärle rodeten, erst mit Hopfen und dann mit Obstbäumen bepflanzen. Dazumal reduzierte sich die Weinbergfläche, die einst 1399 mit 420 Morgen = 140 ha angegeben und schon im Laufe der Jahrhunderte kleiner geworden war, noch einmal gewaltig. Heute sind es noch rund 6 ha.

Erst mit der Zeit wurden zur Bekämpfung der Peronospora und des Mehltaus chemische Gegenmittel gefunden. Die Königliche Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg ordnete an, mit aufgelöstem Kupfervitriol, dem Kalk als Haftmittel zugesetzt wurde, gegen die Peronospora zu spritzen und den Schimmel mit Schwefelpulver zu behandeln. Dazu brauchte man Spritzapparate und Schwefler, deren Anschaffung für die einzelnen Wengerter zu teuer war. Nur gemeinsam konnte die Sache bewerkstelligt werden.

Am Sonntag, 11. Oktober 1903, trafen sich zu einer vorläufigen Versammlung im Gasthaus zum „Lamm“ etliche Wengerter, um sich über die notwendigen Schritte zu beraten. Den



Gründungslokal

Verlauf dieser Versammlung kennen wir nicht. Das Ergebnis jedoch war: Es wurde beschlossen, einen Verein zu gründen und zwei Spritzapparate (später Spritzbutten genannt) und zwei Schwefler anzuschaffen und damit die Rebstöcke der Vereinsmitglieder – es wurden an diesem Tag 31 –

zu spritzen. Am 1. November 1903 wurde ein Ausschuß gewählt und am 13. Dezember die Vereinsstatuten bestätigt. Zum ersten Vorstand wurde Gottlieb Schweizer gewählt. Zum Schriftführer und Kassier der Gärtnermeister Gottlieb Maisch, zu Beisitzern Gotthold

Roth, Waldmeister, Samuel Rebmann, Bauer, Gottlieb Krauß, Gemeinderat, Johannes Queck und Christian Rebmann.

Bereits 1906 übernahm der Schriftführer Gottlieb Maisch zusätzlich den Vereinsvorsitz. Ihm verdankt der Verein ausführliche, lückenlose Berichte über all die Jahre bis zu seinem Tod 1921.

Selbsthilfe ist gefragt

Zum Spritzen und Schwefeln wurden die Beisitzer bestimmt, die pro Stunde 40 Pfennig erhielten. Der Vereinsdiener Friedrich Maisch, von Beruf Steinbrecher, wurde beauftragt, die Vereinsbeiträge von einer Mark im Jahr und die Spritzumlage einzuziehen. Die Vereinsgründung wurde dem Herrn Ortsvorsteher angezeigt.

Der Verein wächst

Der Spritzerfolg des ersten Jahres, 1904, war durchschlagend:

Konnten 1903 nur 236 hl Wein erzeugt werden, für die 2.970 Mark Erlöst wurden, so waren es 1904 667 hl, von denen 497 hl um 22.990 Mark verkauft wurden.

Die Aktivität des jungen Vereins machte Schule. In diesem Jahr 1904 traten weitere 125 Weingärtner dem neuen Verein bei, der nun 156 Mitglieder zählte. 1909 waren es insgesamt 279 und 1913 gar 296 Mitglieder, die zusammen 30 ha Weinberge besaßen.

Die Vorstandschaft freute sich über den Mitgliederzuwachs, sah aber andererseits auch die Kehrseite der Medaille, denn die Spritzzeiten verlängerten sich beträchtlich. Wer die Materie kennt, weiß, daß bei einsetzendem Regen ein möglicher Erfolg schnell in einen Mißerfolg umschlagen kann. Es mußten weitere Spritzbutten und Schwefler beschafft und die Spritzmannschaften auf vier erhöht werden. Die Kosten der Spritzmittel, die von der Spar- und Darlehenskasse bezogen wurden, konnten aus der Vereinskasse nicht gedeckt werden. Es wurde deshalb jahrelang die Gemeinde um einen Zuschuß gebeten. Meist waren es 200 Mark, die bewilligt wurden.

Abrechnung auf Heller und Pfennig

Um einen kleinen Einblick in die Größenordnung zu geben, aber auch, um

Stäffele



Wir gratulieren!

dem Obst-, Wein- u. Gartenbauverein Gerlingen zum 90jährigen Vereinsjubiläum

Heinz Löffler GmbH & Co. KG

Holderäckerstraße 4, 70839 Gerlingen

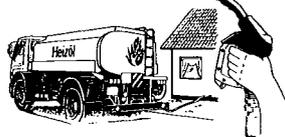
Busreisen: Tel. (0 71 56) 2 16 95 · Taxi: Tel. (0 71 56) 2 11 36 · Fax: (0 71 56) 2 29 24



Unsere modernen Luxus-Reiseomnibusse stehen Ihnen für alle Ihre Reise- und Ausflugsfahrten im In- und Ausland zur Verfügung.



Unsere Funk-Taxis sind immer bereit, Ihre Fahraufträge zu erfüllen, egal ob zur Personenbeförderung oder zu Botenfahrten.



HAUS- und GARTENMARKT

WERNER SCHWARZ
HEIZÖL • KOHLEN • HOLZ

70839 GERLINGEN
URBANSTRASSE 9
TEL. (0 71 56) 2 11 76
FAX (0 71 56) 2 96 37

G. u. M. LUDMANN STEINMETZBETRIEB



- GRABMALE
- TREPPEN
- SIMSEN

MÜHLSTRASSE 2
70839 GERLINGEN
TEL. (0 71 56) 2 24 99

zu zeigen, welche Arbeit die Männer der Vorstandschaft auf sich nahmen, soll ein Auszug aus der Jahresrechnung 1907 aufgezeigt werden. Aus Platzmangel wird auf die Abrechnung des Schwefelns verzichtet.

Arbeitszeit beim 1. Spritzen, 693 Std. à 40 Pfennig	= 277,20 M
Verbraucht wurden 805 Pfund Kupfervitriol 1 1/2%	= 210,00 M
an Kalk	= 10,00 M
Fuhrlohn für 40 Faß Arbeitszeit beim 2. Spritzen	= 54,60 M
842 Std.	= 336,80 M
verbraucht wurden 1.397 Pfund Kupfervitriol 2%	= 363,22 M
an Kalk	= 10,00 M
Fuhrlohn	= 70,70 M
Zusammen:	1.448,52 M
Verspritzt wurden bei 2.203 ar	35716 l
zu einem Viertelmorgen (8 ar)	130 l
in 1 Stunde	42,4 l
Brühe	

Das Spritzen war ein anstrengendes Geschäft. Die Spritzbutten wurden auf dem Rücken getragen, gepumpt wurde von Hand. Treppauf und treppab ging es über die steilen und meist wackeligen Weinbergstaffeln.

Weitere Schädlinge machen das Leben sauer

Ein unangenehmer Schädling, den man schon lange kannte, war der Heu- und Sauerwurm. Der Erstere zerstört die Gescheine vor der Blüte, die zweite Population, der Sauerwurm, die bereits sich färbenden Beeren. Da es ein Insektizid noch nicht gab, versuchten es einige mit Nikotinbrühe. Anscheinend hat diese Brühe aber nicht geholfen, denn im Protokollbuch des Vereins ist vermerkt, daß Schüler unter Aufsicht von Erwachsenen die Weinberge mit Klebetafeln durchstreiften, um die Motten des Taubenwicklers abzufangen.

Eine Rebschule wird angelegt

Für einen guten Ernteertrag ist die Sortenwahl wichtig. Darüber ließ sich der Gerlinger Verein 1906 von der Weinbauschule in Weinsberg beraten, die bald zur Anlegung einer Rebschule

riet, um, da Gerlingen reblausfrei war, keine bewurzelten Reben von auswärts kaufen zu müssen. Die erste Rebschule wurde auf dem Rappenberg, später auf der Schillerhöhe angelegt. Als dieses Gelände nach 1930 bebaut wurde, wurde sie an den „Katzenbuckel“ unterhalb des Schillersteins verlegt, sehr zum Leidwesen der schlittensahrenden Jugend.

Im Jahre 1927 hörte das vereinseigene Spritzen auf. Spritzbutten, Fässer und andere Gerätschaften wurden verkauft, da sich inzwischen viele Weinbergbesitzer eigene Spritzbutten gekauft hatten und damit die Spritzungen selbst vornehmen konnten. Nunmehr trug jeder Weingärtner die Verantwortung für seinen Weinberg selbst.

Als das Pfropfen der Reben in den späten zwanziger Jahren eingeführt wurde, wurde die Waschküche des damaligen Vorstandes Wilhelm Zimmermann, Schulstraße, der von 1921 bis 1941 den Verein führte, zum Gewächshaus umfunktioniert. Alles in allem war diese Gemeinschaftsarbeit, die diese Männer, ob im Weinberg oder im Verein leisteten, eine Leistung, die hohe Anerkennung verdient.

Die Natur muß mittun

Das Spritzen der Weinberge ist noch lange kein Garant für einen guten Herbst. Viele Faktoren spielen mit, der wichtigste ist die Witterung. Sinkt das Thermometer im Winter unter minus 18 – 20 Grad Celsius, erfrieren die Reben. Im Frühjahr können Spätfröste zu schweren Schäden führen, und verregnet in den Monaten Juni/Juli die Blüte, kann kein Vollherbst erwartet werden, und Hagel kann in wenigen Minuten eine ganze Ernte zerschlagen. Nasse und kalte Herbstmonate können verhindern, daß die Trauben reif werden.

*Arkaden-
Metzgerei*

H. Schaible
Staufeneckstraße 1
70469 Stuttgart

***gratuliert dem
Obst-, Wein- und
Gartenbauverein
Gerlingen zum
90jährigen
Vereinsjubiläum,
verbunden mit den
besten Wünschen
für eine weiterhin
erfolgreiche Zukunft.***

*Beim Herbst
um 1930*



*Obstschau
mit Obstmarkt*

Samstag, 5. bis Montag,
7. November 1955 in der
Turn- und Festhalle in
Gerlingen.

Samstag, 5. November,
19.30 Uhr
Eröffnung – Vorträge

Mitwirkende:
Schriftsteller Hermann
Missenharter; Schülerchor,
Leitung Hauptlehrer Hauff;
am Schluß gemütliches
Beisammensein mit Kapelle
Pflüger.



Gaststätte Urbanstüble

Geöffnet von 10.30 – 14.30 und 17.00 – 24.00 Uhr,
dienstags ab 17.00 Uhr geöffnet, Samstag Ruhetag
(Nach Voranmeldung für Veranstaltungen geöffnet)

- * **Warme Küche bis 22.00 Uhr**
- * **Kleine Karte bis 23.00 Uhr**

Die Freiluftsaison ist eröffnet. Wir bedienen Sie auch
auf unserer Gartenterrasse. Übrigens: Steaks und
Salate haben jetzt bei uns auch Saison.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Klaus und Elke Finkenzeller,
Eltinger Str. 6, Gerlingen, Telefon 2 22 36



70839 Gerlingen
Untere Bergstraße 1
(gegenüber Brunnenmarkt)
Telefon (0 71 56) 4 93 88



Täglich frisches OBST und GEMÜSE
Mittwoch bis Samstag frische FISCH
Italienische und Griechische
Spezialitäten

BROT und Brötchen
von der Bäckerei Fink

WURST und KÄSE
in reicher Auswahl



GERHARD HÖHN

CNC-Stanz- und Nibbeltechnik
Telefon (0 71 56) 2 17 93

MARTIN HÖHN

Transportgeräte Industrie-Wartung
Telefon (0 71 56) 2 23 77

HÖHN
METALLBAU

MAX-EYTH-STRASSE 10
70839 GERLINGEN
TELEFAX (0 71 56) 4 96 93

Statuten

des

Obst- und Weinbau-Vereins



Entworfen in der Ausschußsitzung vom 10. November 1903, angenommen in der Versammlung am 13. Dez.

§ 1.

Der hiesige Obst- und Weinbauverein macht sich zur Aufgabe, die ökonomischen Verhältnisse unserer Gemeinde, namentlich den Obst- und Weinbau zu heben, auch alle auf die Landwirtschaft sich beziehenden Fragen, in seinen Bereich zu ziehen.

§ 2.

Jeder, der hier Liegenschaften besitzt, und einen geordneten Lebenswandel führt, kann dem Verein beitreten.

§ 3.

Die Geschäfte des Vereins werden durch einen Ausschuß vollzogen.

§ 4.

Der Ausschuß, bestehend aus 7 Mitgliedern, wird durch die Vereins-Mitglieder, jährlich zur Hälfte, an einem vom Ausschuß bestimmten Tag, in der Generalversammlung 1904 neu gewählt, die austretenden Mitglieder sind wieder wählbar, nach Ablauf des ersten Jahres wird durch das Loos entschieden, welche auszutreten haben, der Vorstand sowie der Kassier sind durch die Vereins-Mitglieder zu wählen.

§ 5.

Der Vorstand leitet die Versammlung des Ausschusses, sowie des Vereins, und beruft zum Vortrag jeden, der sich hierzu meldet. Jeder Antrag, der im Verein von 5 Mitgliedern unterstützt wird, muß zur Verhandlung und Abstimmung gebracht werden.

§ 6.

Der Vorstand beruft den Verein zu außerordentlichen Versammlungen, entweder bei wichtigen Angelegenheiten nach eigenem Gutdunken, oder auf Verlangen des Ausschusses.

§ 7.

Der Kassier besorgt die Einnahmen und Ausgaben, worüber er jährlich Rechnung abzugeben hat. Er ist für die Kasse verantwortlich.

§ 8.

Die Beiträge sind zu Vereinszwecken bestimmt, es darf daher ohne Einwilligung des Ausschusses nichts ausbezahlt werden.

§ 9.

Der Ausschuß hat sich nach den Anordnungen des Vorstandes zu versammeln, seine Beschlüsse werden nach Stimmenmehrheit gefaßt, ihre Gültigkeit ist aber durch die Anwesenheit von 4 Mitgliedern bedingt.

§ 10.

Während den Verhandlungen hat der Ausschuß, Ordnung und Eintracht zu erhalten,

§ 14.

Die Beiträge werden durch einen Vereinsdiener eingezogen und dem Kassier zugestellt.

§ 15.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, bei der Generalversammlung, welche jährlich einmal abgehalten wird, pünktlich zu erscheinen. Die anwesenden Mitglieder sind ohne Rücksicht auf die Anzahl der Mitglieder beschlußfähig.

§ 16.

Jedes Mitglied ist verpflichtet, die Beschlüsse des Vereins zu achten und zu befolgen, sich nach den Statuten zu richten, ihre Wünsche und Beschwerden in gehöriger Ordnung vorzutragen. Zuwiderhandelnde können nach Mehrheitsbeschluß ausgeschlossen werden, sowie die Mitglieder, welche nach vorheriger Mahnung nicht zahlen.

§ 17.

Ungebührliche Aeußerungen, oder gar grobe Ausfälle gegen Mitglieder sind streng verboten.

§ 18.

Niemand darf bei den Versammlungen erscheinen, der nicht Mitglied ist, oder vom Ausschuß die Erlaubnis dazu hat.

§ 19.

Der nötige Vereinsdiener wird vom Ausschusse gewählt, er erhält aus der Vereinskasse eine feinen Bemühungen entsprechende Belohnung.

§ 20.

Der Verein bleibt unauflöslich, solange er noch 20 Mitglieder hat.

§ 21.

Im Falle einer Auflösung des Vereins fällt der etwaige Kassenvorrat einem gemeinnützigen Zwecke hier zu.

Der jeweilige Vereins-Ausschuß:

Gottlieb Schweizer, Kaufman, Vorstand.
Gottlieb Maish, Gärtner, Kassier u. Schriftführer.
Gottlob Roth.
Samuel Rebmann.
Gottlieb Krauß, Gemeinderat
Johannes Dues.
Christian Rebmann.

§ 11.

Der Ausschuß ist berechtigt bei vorkommenden dringenden Fällen, im Namen des Vereins zu handeln, Beschlüsse zu fassen und Ausgaben zu dekretieren, sowie die Handlungen des Vorstandes zu prüfen. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorstand.

§ 12.

Jedes Mitglied hat das Recht, seine Wünsche und Vorschläge vor den Ausschuß zu bringen, oder der Versammlung selbst vorzutragen, seine Erfahrungen mitzuteilen, auf Mängel aufmerksam zu machen, sowie Verbesserungsanträge zu stellen, ebenso kann er vom Verein wieder austreten, kann aber an den Verein keinerlei Ansprüche machen, der gleiche Fall tritt ein, wenn ein Mitglied mit dem Tod abgeht.

§ 13.

Jedes Mitglied zahlt bei seiner Aufnahme in den Verein einen Beitrag von 1 Mk. und alljährlich einen solchen, wie ihn der Stand der Kasse erfordert, und vom Ausschuß festgestellt wird.

Seit 1905
stets unser Bestreben

• *Qualität* • *Vielfalt*
• *Frische*

aus Ihrer
Bäckerei und Konditorei

Berthold Fink

Bildstraße 3 • Filiale Ludwigstraße 15
70839 Gerlingen

Schlosserei
Stahlbau
Metallbau

HECK

Wir fertigen und montieren:

Tor- und Zaunanlagen
Vordächer und Überdachungen
Treppen-, Balkon- und
Brüstungsgeländer
Hauseingangstüren und Garagentore
Fenstergitter und
Sicherheitseinrichtungen

Roland Heck GmbH · Maybachstr. 9 · 70839 Gerlingen
Telefon (0 71 56) 2 28 16

In unserem Sortiment

Weine, Fruchtsäfte
Pflanzerden, Pflanzgefäße
Sämereien, Blumenzwiebeln
Rasenmäher, Gartengeräte
Dünge- und Pflanzenbehandlungsmittel
Heizöl, Kohlen, Holz

Beratung · Auswahl · Service

Fachgeschäft für Haus und Garten

Leonberger Straße 10
70839 Gerlingen
Telefon (0 71 56) 2 71 88


LUDWIG
SIEGLE

Rebschule

Das Rigolen der Rebschule vom 26. - 30. November 1906

Arbeitszeit 12,5 Tage à 3 Mark macht	37,50 Mark
Das Einfriedigen der Rebschule laut Rechnung vom 17. - 19. April 1907, Draht samt Zubehör 67,63 Mark, zwei Türen 5,65 Mark, zwei Schlösser 2,25 Mark, Fuhrlohn für das Stangenholen 3,50 Mark macht	79,03 Mark
Arbeitszeit zum Einfriedigen mit 63 Stunden à 40 Pfennig macht	25,20 Mark
Ankauf der Blindreben Portugieser 1700, Trollinger 1900, Silvaner 4000, Gutedel 200, Rotelbling 300 und Lemmberger 600 St. macht	58,22 Mark
Das Einlegen der Blindreben mit 163 Stunden, von 23. - 26. April macht	65,20 Mark
Das Felgen, Spritzen und zweimal Gießen der Rebschule vom 24. Mai - 13. August mit 641 Stunden macht	16,40 Mark
Fuhrlohn vier Faß à 2 Mark macht	8,00 Mark
Das Rigolen des zweiten Teiles der Rebschule vom 30. Dezember 1907 - 3. Januar 1908 mit fünf Tagen macht	15,00 Mark
Zusammen	304,55 Mark

Die Rebschule kostet bis jetzt 304,55 Mark. Aufgenommen in der Darlehenskasse haben wir 180 Mark, um die fehlenden 124,55 Mark, welche die Rebschule mehr kostete als aufgenommen wurde, hat der Ausschuß beschlossen, aus der Kasse vom Spritzen und Schwefeln zu nehmen unter der Bedingung, sobald die Rebschule eine Einnahme hat, die 124,55 Mark dort wieder zu ersetzen. (...)

Am 5. September wurde das Darlehen von 120 Mark vom 26. April mit 2,14 Mark Zins, zusammen 122,14 Mark zurückbezahlt, ferner wurden am 5. September 360 Mark und am 30. Oktober 300 Mark der Darlehenskasse bezahlt, somit hat der Verein bei der Darlehenskasse noch eine Schuld, für die Rebschule 180 Mark an Vitriol und Schwefel 340,85 Mark.

Die 340,85 Mark, welche auf Rechnung des Obst- und Weinbau-Vereins laufen und am 1. Januar 1908 zu verzinsen sind, wurden vom Vorstand, G. Maisch, und Ausschußmitglied, J. Krauß G. R., als Bürgen unterschrieben.

Das Rigolen der Rebschule vom 26. - 30. November 1906	37,50 Mk.
Arbeitszeit 12,5 Tage à 3 Mk. macht	37,50 Mk.
Das Einfriedigen der Rebschule laut Rechnung vom 17. - 19. April 1907, Draht samt Zubehör 67,63 Mark, zwei Türen 5,65 Mark, zwei Schlösser 2,25 Mark, Fuhrlohn für das Stangenholen 3,50 Mark macht	79,03 "
Arbeitszeit zum Einfriedigen mit 63 Stunden à 40 Pfennig macht	25,20 "
Ankauf der Blindreben Portugieser 1700, Trollinger 1900, Silvaner 4000, Gutedel 200, Rotelbling 300 und Lemmberger 600 St. macht	58,22 "
Das Einlegen der Blindreben mit 163 Stunden, von 23. - 26. April macht	65,20 "
Das Felgen, Spritzen und zweimal Gießen der Rebschule vom 24. Mai - 13. August mit 641 Stunden macht	16,40 Mark
Fuhrlohn vier Faß à 2 Mark macht	8,00 Mark
Das Rigolen des zweiten Teiles der Rebschule vom 30. Dezember 1907 - 3. Januar 1908 mit fünf Tagen macht	15,00 Mark
Zusammen	304,55 Mk.

Die Rebschule kostete bis jetzt 304,55 Mk. Aufgenommen in der Darlehenskasse haben wir 180 Mark, um die fehlenden 124,55 Mark, welche die Rebschule mehr kostete als aufgenommen wurde, hat der Ausschuß beschlossen, aus der Kasse vom Spritzen und Schwefeln zu nehmen unter der Bedingung, sobald die Rebschule eine Einnahme hat, die 124,55 Mark dort wieder zu ersetzen. (...)

Am 5. September wurde das Darlehen von 120 Mark vom 26. April mit 2,14 Mark Zins, zusammen 122,14 Mark zurückbezahlt, ferner wurden am 5. September 360 Mark und am 30. Oktober 300 Mark der Darlehenskasse bezahlt, somit hat der Verein bei der Darlehenskasse noch eine Schuld, für die Rebschule 180 Mark an Vitriol und Schwefel 340,85 Mark.

Die 340,85 Mark, welche auf Rechnung des Obst- und Weinbau-Vereins laufen und am 1. Januar 1908 zu verzinsen sind, wurden vom Vorstand, G. Maisch, und Ausschußmitglied, J. Krauß G. R., als Bürgen unterschrieben.



Eisen Kruck

Ihr NB-Fachgeschäft bietet bei fachmännischer Beratung zu günstigen Preisen:

Eisen- und Haushaltswaren
Werkzeuge, Beschläge,
Gartengeräte, Stabeisen,
Schlüssel aller Art
gravierte Schilder

Graupner Flug-, Schiffs- und
Automodelle
Märklin-, Fleischmann-,
Arnold und Minitrix-Eisenbahnen
samt Zubehör

Weilimdorfer Straße 21/1 • 70839 Gerlingen • Telefon (0 71 56) 2 14 17



Original Holzofenbrot backen wir täglich in der Hauptstraße 69

Cafe Gärtner (Brunnenmarkt) der gemütliche Treffpunkt
für jung und alt –
seit 1784 ... der Frische wegen.

SCHAUBACKEN in Gärtners Bäckerlädle, Kirchstraße 3
Hauptstraße 69, 70839 Gerlingen, Tel. (0 71 56) 2 13 83
Kirchstraße 3, Brunnenmarkt, Tel. (0 71 56) 2 95 24
Stuttgart-Giebel, Sandbuckel, Tel. (07 11) 86 51 94
Gerlingen-Gehenbühl, Laichlestraße 25, Tel. (0 71 56) 2 36 03

GESCHÄFTSZEITEN: Montag – Freitag 6.30 – 18.30 Uhr durchgehend,
Samstag 6.30 – 13.00 Uhr geöffnet.

SONNTAGS: Kuchen- und Tortenverkauf im Hauptgeschäft, Hauptstraße 69,
von 14.00 – 16.00 Uhr. Café im Brunnenmarkt von 11.00 – 18.00 Uhr.

MANFRED GÄRTNER GMBH

Obstbau hat Tradition

Wer heute durch die Streuobstwiesen geht, wer im Frühjahr die Obstblüte betrachtet, die der Stadt ein unverwechselbares Aussehen gibt, der bekommt eine Ahnung auch davon, was der Obstbau unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten bedeutet hat, als Gerlingen noch eine Gemeinde von einem wirtschaftlich höchst bescheidenen Zugschnitt war.

„Feinere Obstsorten werden außer den Markungen von Hemmingen (dort war es das Schloßgut), Gerlingen, Leonberg und Mönshaus wegen Mangel an Absatz wenig gezogen: Außer Zwetschgen zieht man zuweilen Pflaumen, Zipparten, Mirabellen, und in neuester Zeit hat Gerlingen, **welches ohnehin in der Obstzucht die erste Stelle einnimmt**, etwa 600 Kirschbäume setzen lassen“, so steht es in der Oberamtsbeschreibung Leonberg von 1852. Um die Jahrhundertwende wird es nicht anders gewesen sein. Bei einer Bestandsaufnahme 1914 ergab sich folgendes Bild:

5000 tragbare Apfelbäume,
die 1200 dz à 10 Mark = 12.000 Mark
3450 tragbare Birnbäume,
die 2.100 dz à 8 Mark = 16.800 Mark
1600 tragbare Pflaumen-
und Zwetschgenbäume,
die 140 dz à 10 Mark = 1.400 Mark
und
640 tragbare Kirschbäume,
die 140 dz à 18 Mark = 1.980 Mark
zusammen also = 32.180 Mark
erbrachten.

Der Obstbau in Gerlingen hat Tradition, vielleicht schon vor Johann Caspar Schillers Zeiten, der 1775 – 1796 die berühmte Herzogliche Forstbauschule auf der Solitude schuf und damit vorbildlich, ja bahnbrechend für die Obstzucht Württembergs wurde. In dieser Schule ist vermutlich mancher Gerlinger zum Obstfacharbeiter ausgebildet worden. Der weniger fruchtbare Keuperboden der Berghänge eignet sich gut für den Obstbau.

Erste Obstschau im Jahre 1907

Bei der ersten Obstschau des Obst- und Weinbauvereins anlässlich der Herbstversammlung 1907 wurden 44 Apfel- und 33 Birnensorten neben

Nüssen, Pfirsichen und Tomaten ausgestellt. Da gab es an Tafeläpfeln u. a. den Königlichen Kurzstiel, die Goldparmänen, Ribstons-Pippin, die verschiedenen Reinetten, Landsberger-, Oberdiels-, die Champagner-, Gäsdreck-, Kasseler-, Canada-, Ananas-, Baumanns Reinetten, den Schönen von Boskoop usw..

An Wirtschaftsäpfeln den Bismarckapfel, den Bohn- und Zitronenapfel, den Danziger Kant-, den Kienlesapfel, die Luiken, den Kälblesapfel, die Schafsnase, den roten Cardinal, den Herzogin Olgaapfel. An Tafelbirnen Gute Luise, Geißhirtle, Pastorenbirne, Clairgeau, Bergamotte, Lebruns Butterbirne und viele andere. An Mostbirnen, und von diesen Bäumen stehen heute noch aus jener Zeit viele Exemplare auf Wiesen, die Champagner-, die Rommelter, die Schweizer Wasserbirnen, Wadelbirnen, Palmischbirnen, die Wilde Eierbirne, Bogenäcker, Hosenbirnen u. a..

Diese Früchte wuchsen alle auf Hochstämmen, zweistöckig wurde geerntet: Oben Obst, unten Gras oder Getreide. Zwergbäume kannte man noch nicht, ebenso wenig eine Schädlingsbekämpfung.

Erst nach 1920 erfährt man vom Frostnachtspanner, und 1927 werden, so berichtet das Protokollbuch, zwangsweise an 1250 Bäumen Kleberinge, pro Baum für 17 Pfennig/Stück angelegt. 1933 werden Apfelblütenstecher, die Blatt- und Schildläuse und die Kirschfruchtfliegen genannt, die große Schäden verursacht hätten.

1934 ging es dann diesen Schädlingen an den Kragen. Sechs Karrenspritzen und eine Rückenspritze wurden zu meist von privaten Baumbesitzern angeschafft. Der Verein bezuschufte die Karrenspritze mit 10 Reichsmark. Bereits im Nachwinter wurden nun die hohen Bäume mit Obstbaumkarbo lineum bespritzt, der Verein beschaffte davon 2000 kg.

Da aber dieses Bespritzen eine mühsame und schweißtreibende Arbeit war, und außerdem das darunter wachsende Gras eventuell vergiftet werden konnte, unterblieben meist die folgenden Spritzungen mit Herzinia. Der Spritzerfolg fiel damit bescheiden aus.

Schweigen im „Dritten Reich“

Leider hören mit dem Jahr 1936 sämtliche Eintragungen im Vereinsprotokollbuch auf. Schade! Man hätte über die Maßnahmen des Dritten Reiches, das autark auf dem Gebiet der Ernährung sein wollte und Zollschranken um das Reich aufgebaut hatte, gern etwas gewußt, beispielsweise über die

Ablieferungsmenge und den Ablieferungsmodus in Gerlingen zu dieser Zeit.

Nach dem Zweiten Weltkrieg

Der erste Eintrag im neuen Protokollbuch am 28. Januar 1948 läßt uns jedoch einiges über diese Zeiten erahnen. Dort heißt es: „Vorstand Lachen-



Jubilare 1955

mayer gab noch bekannt, daß die Mitglieder, je nach Obstlieferung (nach Erfüllung des Obstlieferungssolls), Kunstdünger erhalten.“ Durch das „Informationsloch“ im Vereinsprotokoll wissen wir auch nichts Offizielles über den Vorstandswechsel. Hermann Lachenmayer, der spätere Kreisbaumwart und Kreisobstbauinspektor, hatte bereits 1941 die Vorstandschaft übernommen.

In der Ausschußsitzung am 28. Januar 1948 wird eine Neuerung beschlossen: ein Familienabend. Dieser wird am 14. Februar 1948, also noch vor der Währungsreform, im Schwanensaal abgehalten. Nur Mitglieder mit einem Angehörigen durften daran teilnehmen. Er wird vielen in Erinnerung geblieben sein. Denn nicht nur geistige Kost, wie zwei Vorträge von Vorstand Lachenmayer über Obstbau im allgemeinen und Gottlieb Eisele, der über Vogelschutz spricht, wurden geboten, daneben gab es auch zwei Theateraufführungen und Gesangseinlagen. Zum erstenmal trat das Obst- und Weinbauvereins-Quartett mit den Mitgliedern Wilhelm Maisch, Karl Maisch, Ernst Wagner und Eugen

Krieg auf. Es gibt auch leibliche Genüsse an diesem Abend: Kaffee, echten Bohnenkaffee, den einige Mitglieder aus Care-Paketen stifteten. Und als der Vorstand noch spät am Abend die zweite Überraschung in Form von 100 l Wein ankündigte, der schon lange nicht mehr im Ausschank zu haben war, und den er beim Kreisverband locker gemacht hatte, da – so berichtet der Schriftführer – „setzte ein Hallo ein, daß die Musik verstummte“.

Mit neuem Elan

Die Ängste des Zweiten Weltkrieges und der ersten Nachkriegsjahre scheinen ausgestanden zu sein, der Verein stürzt sich in der Folgezeit in Aktivitäten wie kaum zuvor. Obstausstellungen und Kirschenschauen werden abgehalten, Vorträge arrangiert, Rundgänge veranstaltet. Da die Nachkriegsjahre sehr trockene Jahre sind und dadurch das Spätobst klein bleibt und kaum zu verkaufen ist, wird nach dem Beispiele umliegender Vereine auch hier von einer Bewässerung, vielmehr von einer Bespritzung der Bäu-

me in den Gewannen „Klärle“ und „Hörtling“ gesprochen.

Dazu soll die alte Pumpstation reaktiviert, außerdem das Wasser vom Körnlesbrunnen und das Abwasser der Gemeinde, das täglich rund 600 cbm beträgt, verwendet werden. Marshallplangelder könnten angefordert werden, so daß auf die einzelnen Teilnehmer nur rund 4 DM pro Ar und Jahr fallen. Doch setzen nach 1950 die nassen Jahre ein und das Projekt gerät in Vergessenheit.

Eine kalte Dusche

In diese Aktivitäten platzt wie ein Gewitterregen ein Vortrag vom Direktor des Landesverbandes, Herrn Seitzer: Das Ausland liefere schöneres, schmackhafteres, billigeres Obst nach Deutschland, das keinen Zollschatz mehr gewähren könne! Unsere guten, alten Apfelsorten seien den dänischen, holländischen und schweizerischen unterlegen! Seitzer wirbt für bessere Pflege, für intensivere Schädlingsbekämpfung, rigoroseren Schnitt, gezielte Düngung und neue Sorten. Um das alles in der Praxis kennenzulernen,

Wir machen Ihnen den Hof!

- Erdarbeiten
- Hofbefestigungen
- Asphaltbeläge

- Plattenbeläge
- Entwässerung
- Verbundsteine

- Betonpflaster
- Containerdienst

SICKINGER

Dieselstraße 32
70839 Gerlingen
Tel. (0 71 56) 2 20 61
Fax (0 71 56) 2 95 08

*Genießen Sie Ihren Friseurbesuch
in einer gemütlichen und persönlichen
Atmosphäre*

Haarstudio Helga Schweizer



*Damen- u. Herren-Salon
Hofwiesenstr. 22, 70839 Gerlingen,
Telefon 2 24 14*

stumpp

*Roland Stump - Malermeister
Leonberger Str. 30, 70839 Gerlingen
Telefon (0 71 56) 2 11 05*

Malerarbeiten
Tapezierarbeiten
Fassadenanstriche
Gerüstbau
Türbeschichtungen

werden in den folgenden Jahren ein- und mehrtägige Exkursionen an den Bodensee, nach Geisenheim zur Versuchsanstalt für Gartenbau, in die Schweiz nach Öschberg, um den dortigen Öschbergschnitt kennenzulernen, der dem in Württemberg hochgepreisenen Winkelmannschnitt überlegen sein soll, durchgeführt; nach Hohenheim in die Versuchspflanzung gehen die Lehrfahrten, nach Tirol, auch dem Limpurger Hof, dem Versuchsgut der BASF wird ein Besuch abgestattet. Überall sehen die Gerlinger zu dieser Zeit schon die niederen Bäume, die höchstens noch auf einem Viertelstamm stehen. Auch diese werden niedriger, denn je höher die Leiter sein muß, desto kleiner wird die Rendite. Von schwachwachsenden Unterlagen hören sie, auf die Edelreiser gepfropft werden können, die bereits im dritten Standjahr eine Ernte bringen und deren Früchte größer, schöner und schmackhafter seien.

Durchforstung im Obstbau

Schädlingsbekämpfung wird allerdings großgeschrieben. Daß unter die-



sen Umständen die hohen Apfel- und Birnenbäume im Wege sind, ist zu verstehen. Als dann der Staat Rodungsprämien in Aussicht stellt und sie tatsächlich auch bezahlt, fällt mancher Hochstamm dieser Maßnahme zum Opfer. Die Obstwiesen werden lichter. „Zur Landschaftspflege gehört das Roden“ wird zum Slogan. Daß damit landschaftliche Reize verloren gehen,

hat man in dieser Zeit, die vom wirtschaftlichen Aufbau und von einer Wachstumseuphorie geprägt ist, nicht bedacht. Der Begriff „Streuobstwiese“ entsteht. An ihnen ist Gerlingen reich. Ein Obstbaumgürtel von Ost über Süd nach West legt sich um die Stadt mit 80 – 150jährigen hochstämmigen Bäumen, die aber längst überständig sind und bald ihren Geist aufgeben werden. Wer wird der Forderung nach Neupflanzung von Hochstämmen im Landschaftsschutzgebiet zum Beispiel nachkommen, in einer Zeit, in der man nur von Rentabilität und Rationalisierung spricht?

Mit der Zeit treten auch im Vereinsleben Erscheinungen auf, die bei anderen Vereinen ebenfalls zu beobachten sind. Die Vereine überaltern. Die älteren Mitglieder sterben, jüngere in entsprechender Zahl rücken nicht nach. Die fast einstimmige Meinung im Verein ist schon 1959, sich offiziell dem Gartenbau zuzuwenden und sich damit ein weiteres Interessengebiet und ein neues Mitgliederpotential zu schaffen, und damit Vertriebene und Zugezogene miteinzubeziehen, die Gartenland bewirtschaften. So firmiert der

Obst- und Weinbauverein seit dieser Zeit, seit 1959 als „Obst-, Wein- und Gartenbauverein“.

Die Vereinsziele ändern sich

1971 bittet Vorstand Hermann Lachenmayer, der 30 Jahre das „Heft“ in der Hand hatte, um Ablösung. Heinz Schopf, der langjährige Schriftführer, übernimmt für kurze Zeit dieses Amt. An seine Stelle tritt 1973 Richard Fauser jun., dessen Vater schon 1953 einen Staatspreis für seine mustergültige Obstanlage erhalten hatte. Er selbst, Richard Fauser jun., setzt in diesem Jahr mit dem Anbau der ersten zweireihigen Spindelbuschanlage, auch Pillar genannt, einen weiteren Meilenstein im Obstbau, zudem wird er Kreisvorsitzender des Obstbauverbandes und 1987 Präsident des Landesverbandes. Er weiß, daß die eigentlichen Ziele, die 1903 zur Gründung des Vereins geführt hatten, andere geworden sind.

Niemand nagt mehr am Hungertuch oder steht vor dem wirtschaftlichen Ruin, wenn ein Fehlherbst eintritt. Fast alle Weinbergbesitzer betreiben



heute ihren Weinberg im Nebenberuf, trotz den nicht rebflurbereinigten Weinbergen. Für viele ist es Ausgleich für die Arbeit, die tagsüber in Fabrikbetrieben und Büros geleistet wird. Noch zwei Wengerter haben sich allerdings ganz dem Weinbau verschrieben und vermarkten ihre Produkte selbst.

Apropos Rebflurbereinigung: Auch sie sollte in Gerlingen in den Wein-

berghalden „Tal“ und „Lettlenberg“ durchgeführt werden. 1962 schon wurden ziemlich konkrete Gespräche geführt. Rebflurbereinigte Weinberge lassen sich maschinell bearbeiten. Böse Zungen behaupten, daß wegen einem „oinzigen Birenboom“ die ganze Sache ins Wasser gefallen sei. Tatsache war aber, daß diese Gewanne flächenmäßig für eine solche Riesenarbeit und -ausgabe zu klein waren.

Nach wie vor werden Fachvorträge, Schnittunterweisungen, Pfropf- und Sommerschnittkurse angeboten, von denen reger Gebrauch gemacht wird, doch treten zu den wirtschaftlichen mehr und mehr auch gesellschaftliche Aspekte: Neben dem eintägigen Jahresausflug werden jedes zweite Jahr fünf- bis zehntägige Informationsreisen nach Frankreich, England, Ungarn, Norwegen, Schweden u. a. durchgeführt.

1979 wird ein Fensterblümlesmarkt nach den Eisheiligen eingerichtet, um den Blumenschmuck auf dem Balkon und im Garten anzuregen; aus dem internen „Rettichsalatessen“ des Ausschusses wird das allgemeine Rettichfest im Juni, das jetzt schon jahrelang im Garten und im Hof des Vorstandes durchgeführt wird. Der Familienabend, bei dem sich viele Alt-Gerlinger treffen, erhält neuen Auftrieb; vor allem der seit elf Jahren organisierte Blumenball wird zum Renner im Gerlinger Vereinsleben, der die vielen Mitglieder, es sind heute 289, zusammenführt.

Der Unfalltod Richard Fausers im April 1989 reißt ein großes Loch in

das von ihm initiierte Vereinsleben. Wie gelähmt steht der Ausschuß an seiner Bahre, doch, da die Arbeit schon viele Jahre reibungslos bewältigt wird, gibt es keine Unterbrechung in den Vereinsaufgaben. 1991 übernimmt Ulrich Schäfer den Vorsitz des Vereins.

Zukunftsansichten

90 Jahre Obst-, Wein- und Gartenbauverein Gerlingen. Es sind drei Generationen, die diesen Verein geprägt haben. Zwei Weltkriege hat er überlebt. Deutschland wurde im 20. Jahrhundert vom Agrarland zum hochentwickelten Industriestaat. Vieles ist machbar geworden, allerdings unter Opfern, wie man jetzt erkennt. Ein Wort ist heute in aller Munde: Ökologie. Es ist die Wissenschaft in den Beziehungen der Pflanzen und Tiere in ihren Lebenslagen wie Klima, Boden, Nahrung untereinander. Vieles davon wurde in den vergangenen Jahren gestört und zerstört.

War am Anfang dieses Berichtes über 90 Jahre Gerlinger Obst-, Wein- und

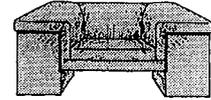
Gartenbau vom Spritzen gegen Pflanzenkrankheiten fast von einem Allheilmittel die Rede, so versucht man heute durch die Züchtung von krankheitsresistenten Sorten im Wein-, Obst- und Gartenbau dies auf ein Minimum zu beschränken, ohne daß dabei in den Gen-Haushalt eingegriffen wird. Neue Wege werden beschritten. Mußte z. B. vor dem Ersten Weltkrieg die Schuljugend die Traubenwicklermotte mit Klebetafeln einfangen, so werden 50 Jahre später die Larven dieses Schädlings – und auch heute noch – mit Gift getötet. Jetzt laufen Versuche, mit Hilfe bestimmter Duftstoffe die Traubenwicklermännchen zu irritieren, so daß es zu keiner Befruchtung der Weibchen mehr kommt und eine weitere Population unterbleibt.

Was werden wir davon in 10 Jahren beim 100jährigen Jubiläum von Entwicklung im Obst-, Wein- und Gartenbau und in der Landwirtschaft im weitesten Sinne berichten können? Und man wird dabei gewiß die Frage stellen, wie es am Tag des Hundertjahr-Jubiläums um die Umwelt und die so massiv von der modernen Zivilisation bedrohte Natur aussieht.

WAGNER
FEDERN

Herzlichen Glückwunsch
zum 90jährigen
Vereinsjubiläum
verbunden mit dem
herzlichen Dank
fürs Schaffen und Feiern.

DerPolsterer



Neue Polstermöbel

+ Aufpolstern
+ Neubeziehen Ihrer Sitzmöbel vom
Fachmann

BRUNNER & BISCHOFF **RAUM DESIGN**

KIRCHSTRASSE 30, 70839 GERLINGEN
TEL. (0 71 56) 2 13 36, FAX (0 71 56) 2 15 72



Baustoffe, Fliesen

**Breites Sortiment,
gute Beratung,
pünktliche Lieferung,
das gewährleistet:**

ENDRESS ®
Begrünungs-System
für die individuelle Garten-, Haus- und Raum-Begrünung

WERNER SCHMIDT

Weilimdorfer Straße 161
70839 Gerlingen
Telefon (0 71 56) 2 31 53

Zeittafel

- 1903 Gründung des Obst- und Weinbauvereins, Vorstand Gottlieb Schweizer. Anschaffung von 2 Spritzbutten und 2 Schweflern.
- 1904 Gute Weinernte
- 1906 Anschaffung von 2 weiteren Spritzbutten und einem Faß.
- 1907 Die Anlegung einer Rebschule auf dem Rappenberg wird beschlossen. Die erste Obstausstellung.
- 1908 Eine Herbstfeier im Oktober, bei der alle Vereine sich beteiligen, wird auf der oberen Panoramastraße abgehalten.
- 1909 Die ersten 3440 Wurzelreben werden verkauft.
- 1910 Schlechtes Weinjahr, es werden nur 17,39 hl geerntet. Abfangen der Traubenwicklermotte mit Klebefächern durch die Schüler. Erfolg an 5 Abenden: 5721 St.
- 1911 Weinerlös 25.119 M bei 301 hl, Durchschnittspreis pro hl 83,33 M.
- 1912 Im Winter sind die Reben erfroren, ein zweites Mal im Mai, dann Hagelschlag, Mitte Oktober bereits Frost von - 6 C.
- 1913 Dem Obst- und Weinbauverein wird ein Magazin im Rathaus zur Ansetzung der Spritzbrüher zur Verfügung gestellt. Die Rebschule macht einen Reingewinn von 318,41 Mark.
- 1915 Nach 3 vollständigen Fehljahren wieder ein guter Ertrag.
- 1917 117 Ztr. Kirschen werden verkauft, 61 Ztr. Zwetschgen, Pflaumen und Pfirsiche.
- 1919 Die Inflation beginnt: 182 Ztr. Kirschen werden um 18.200 Mark verkauft.
- 1921 Vorstand Gottlieb Maisch stirbt. Sein Nachfolger wird Wilhelm Zimmermann, Schulstraße. Ein sehr trockener und heißer Jahrgang. Der Wein erreicht 100 ° Öchsle.
- 1923 Auf der Höhe der Inflation wird 1 Eimer Wein gegen 6 Ztr. Weizen getauscht. 20 Mädchen nehmen an einem Obstwertungskurs teil. Vortrag über rationelle Baumzucht durch Baumwart Hermann Nufer.
- 1924 Obstausstellung im Schwanensaal. 1.000 Teller mit Früchten werden ausgestellt.
- 1925 Besichtigung der Rebveredelungsanstalt in Offenau bei Heilbronn.
- 1927 Rundgang mit Baumbesichtigung. Klebegürtel werden zwangsweise angelegt.
- 1928 4 Weingärtner betreiben eine Besenwirtschaft. Motor-Spritzen-Vorführung in Weilimdorf.
- 1929 Minus 30 Grad Kälte im Februar. Stämme von Obstbäumen zerreißen.
- 1931 Lehrfahrt nach Weinsberg – Löwenstein – Beilstein.

Fotografische Vorstufensysteme
Filme und Papiere für Repro und Satz
Pre-Print-Systeme
Druckplatten für Andruck u. Fortdruck
Proofsysteme

Elektronische Vorstufensysteme
System Integration

Verarbeitungsgeräte für die
Druckvorstufe

DR. HÖJRING

GRAPHISCHE SYSTEME

Ringstraße 30, 70839 Gerlingen
Tel. (0 71 56) 2 40 46, Fax (0 71 56) 4 98 98

Für Ihre Festlichkeiten



*sind Sie im
Hotel*

*Trüble
gut
aufgehoben.*

Familie Bischof
Hauptstraße 2 • 70839 Gerlingen
Telefon (0 71 56) 2 22 31 • Telefax 2 97 67

Schreinerei • Innenausbau

Ludwig Maisch

Inhaber Wilhelm Maisch
Schreinermeister

70839 Gerlingen
Hauptstraße 75
Telefon (0 71 56) 2 15 50

Zeittafel

- | | | | |
|------|---|------|--|
| 1933 | Zur Schädlingsbekämpfung bei Obstbäumen wird Karbolineum empfohlen. | 1955 | Lehrfahrt zum Limpurger-Hof der BASF. Obstausstellung. |
| 1934 | Es werden Karrenspritzen zur Schädlingsbekämpfung angeschafft. | 1956 | Über die Entrümpelung der Obstanlagen wird gesprochen. Neue Erziehungsmethoden im Obstbau. |
| 1941 | Vorstand Wilhelm Zimmermann stirbt. Sein Nachfolger wird Hermann Lachenmayer. | 1957 | Die Rebschule wird definitiv aufgegeben. Lehrfahrt nach Hohenheim und Ulm. |
| 1948 | Besuch der Obstanlage Lehensteinsfeld. Lehrschau in der Jahnhalle. | 1958 | Rebflurbereinigte Weinberge werden besucht im Remstal, Metzingen und Neuffen. |
| 1949 | E 605 mit Kupferzusatz soll die Karbolineumspritzung ersetzen. Es wird von einer Beregnungsanlage gesprochen und geplant. Kirschenschau. Im Juli 2tägige Lehrfahrt ins Donautal und an den Bodensee. Im September Lehrfahrt nach Geisenheim am Rhein. | 1959 | Der Obst- und Weinbauverein firmiert jetzt als Obst-, Wein- und Gartenbauverein. |
| 1951 | Obstverwertung durch Entsaften wird empfohlen. Anschaffung von 2 Entsaftern durch den Verein. | 1962 | Die Rebflurbereinigung kommt ins Gespräch. Im Weinbau bestehen keine Absatzschwierigkeiten. |
| 1952 | Lehrfahrt nach Öschberg/Schweiz, nach Südtirol und an den Gardasee. | 1963 | 60jähriges Jubiläum. |
| 1953 | 50jähriges Jubiläum mit Kreisobstbauausstellung, Festzug. Ein Selbstschutz in den Weinbergen muß organisiert werden. Ein Obst- und Gemüsemarkt beim Rathaus wird eingeführt. | 1964 | Es gibt Rodeprämien für unwirtschaftliche, alte Hochstammbestände. |
| 1954 | Lehrfahrt nach Mergentheim. Besichtigung der dortigen Spindelbuschanlage. Lehrfahrt zum Bosch-Hof im Alpenvorland. Weinbauberater Wilhelm spricht über den Rebaufbauplan. | 1967 | Ausflug zur Bundesgartenschau nach Karlsruhe. |
| | | 1969 | Bodennutzungserhebung: Obstanlagen 32,25 ha, Rebland 5,94 ha. Besichtigung der Pillaranlagen im Versuchsgarten in Hohenheim. |
| | | 1970 | Lehrfahrt nach Baden-Baden ins Bühlertal und nach Allerheiligen. Reichste Weinernte seit dem 17. Jahrhundert. |

Zeittafel

- | | | | |
|------|---|------|---|
| 1971 | Hermann Lachenmayer legt den Vorsitz nieder. Sein Nachfolger wird Heinz Schopf, Schriftführer seit 1954. | 1985 | Informationsreise in die Toscana, auf die Insel Elba und nach Rom. Der Familienabend wird zugleich zur Abschlußfeier des Gerlinger Blumenschmuckwettbewerbs 1985. |
| 1972 | Richard Fauser wird Vorstand und legt die 1. Pillaranlage im Kreis Leonberg an. | 1986 | Der 6. Gerlinger Blumenball steht unter dem Motto: „Der Frühling ist da, zart wie ein Hauch“. |
| 1975 | Bei der Wahl wird der Ausschuß verjüngt. Zum erstenmal ist eine Frau im Vorstand. Besuch der Bundesgartenschau Mannheim mit Doppelstockomnibus. | 1987 | Reise nach England |
| 1976 | 4tägiger Ausflug mit der Bundesbahn nach Hamburg, Helgoland, Altes Land. Sehr heißer, trockener Sommer. Neues Vereins-
emblem wird geschaffen. | 1988 | Eintagesausflug zur Insel Reichenau. |
| 1978 | Kreisobstbautag in Gerlingen. 75jähriges Vereinsjubiläum. Informationsreise nach Ungarn, u. a. nach Zsámbék. | 1989 | Unfalltod von Vorstand Richard Fauser. Blumenball fällt aus. Informationsreise nach Wien und zum Neusiedler-See. |
| 1979 | Ein 1. Blümlermarkt soll versuchsweise durchgeführt werden. | 1990 | Der Ausschuß arrangiert den Blumenball. |
| 1980 | Erstes Straßenfest. Besuch der Landesgartenschau Ulm. | 1991 | Ulrich Schäfer wird neuer Vorsitzender. Für den Bezug von Schädlingsbekämpfungsmitteln wird ein Sachkundenachweis erforderlich. Informationsreise nach Frankreich, Schlösser der Loire. |
| 1981 | Der erste Blumenball steigt. Informationsreise ans Mittelmeer, Nizza, Cannes, Monaco, Besuch einer Rosengärtnerei. | 1992 | Kurz nach dem 11. Blumenball brennt das Foyer der Stadthalle aus. Fahrt zur Landesgartenschau Pforzheim. |
| 1983 | 7tägige Informationsreise nach Dänemark, Norwegen, Schweden. | 1993 | Informationsreise nach Schweden. |

Vorstand im Jubiläumsjahr



Vorstand und Ausschußmitglieder im Jubiläumsjahr 1993. Hintere Reihe von links: Klaus Jock, Reinhold Nufer, Martin Hajdu, Reinhold Grob (2. Vorsitzender); vordere Reihe von links: Alfred Rometsch (Kassier), Martin Maisch, Erika Fauser (Geschäftsführerin), Ulrich Schäfer (1. Vorsitzender), Agnes Maisch (Schriftführerin), Werner Mickeler, Albert Weidle, Karl Kruck. Auf dem Foto nicht dabei: Thomas Fauser.

Die Vorsitzenden



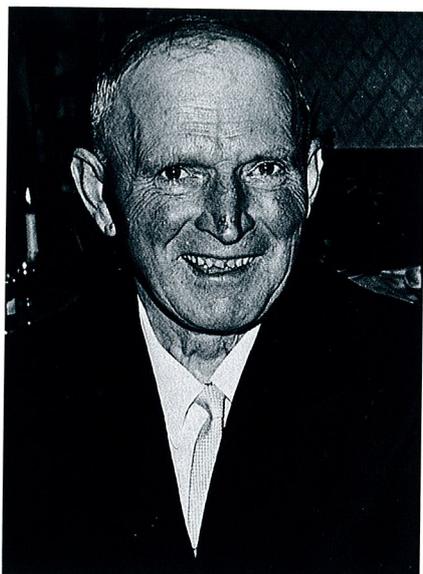
Gottlieb Schweizer, 1903 – 1906



Gottlieb Maisch, 1906 – 1921



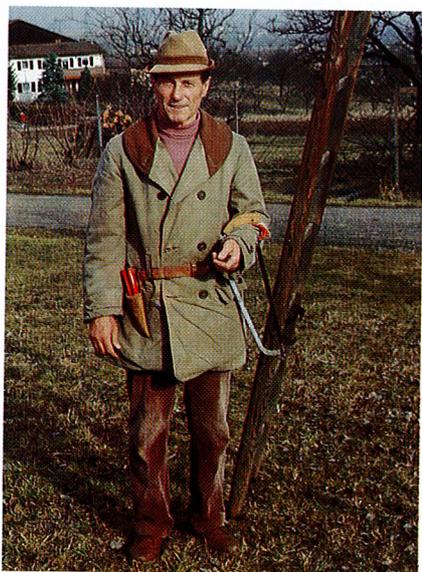
Wilhelm Zimmermann, 1921 – 1941



Hermann Lachenmaier, 1941 – 1971



Richard Fauser jun., 1972 – 1989

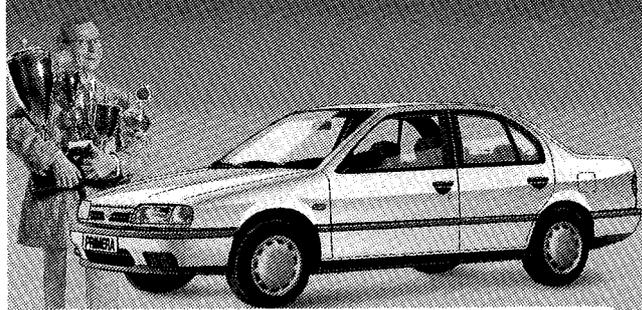


Heinz Schopf, 1971 – 1972



Ulrich Schäfer, seit 1991

Der Primera SLX von Nissan
Einfach ausgezeichnet.



15 internationale Auszeichnungen für den Primera!

NISSAN PRIMERA SLX 4türig mit 2,0-l-Diesel, 55 kW (75 PS), schadstoffarm. Servolenkung und viel Luxus von der Türzentralverriegelung bis zur geteilten Rücksitzlehne und höhenverstellbarem Fahrersitz. 3 Jahre (bis 100.000 km) Garantie. 3 Jahre Lack-Garantie.

Unser Preis: DM 28.995,-

Attraktive Finanzierungs- und Leasingangebote bieten Ihnen die NISSAN BANK GMBH bzw. NISSAN LEASING GMBH.

**AUTOHAUS
 JUTZ GMBH**

70839 Gerlingen, Schillerstr. 62, Tel. (071 56) 24022

NISSAN

Der freundliche Kfz-Betrieb

Wer Autos baut, muß Menschen kennen.

Blumen – Gemüse – Gärtnerei

* * *

Gmeiner

* * *

Gerlingen · Jakobstraße 11
 Tel. (0 71 56) 2 16 28

**maler
 miller**



Maler- und Tapezierarbeiten
 Fassaden-Renovierungen
 Textile Wand- und Bodenbeläge

Schillerstraße 69, 70839 Gerlingen
 Telefon (0 71 56) 2 22 65

„An die Königliche Zentralstelle für die Landwirtschaft, Stuttgart 1913

Der hiesige Obst- und Weinbauverein wurde 1903 gegründet und hat sich zur Aufgabe gemacht, den Obst- und Weinbau zu heben und zu pflegen. Der Verein trat das erste Mal 1904 in Tätigkeit mit 147 Mitgliedern. Dem Verein wurde von der Gemeinde ein Magazin im Rathaus mit Wasserleitung zur Verfügung gestellt, zum Ansetzen der Spritzbrühe. Der hiesige Darlehenskassenverein besorgt, unverzinslich, den Ankauf vom Vitriol und Schwefel bei der Landwirtschaftlichen Einkaufsstelle, Stuttgart. Der Verein besitzt 15 Spritz- und 15 Schwefelbutten, 2 Fässer mit Hähnen und die sonst noch nötigen Geräte.

Jeder Arbeiter erhält einen Stundenlohn von 50 Pfennig. Der Vereinsdiener erhält aus dem eingezogenen Geld 2 1/2%. Der Kassier erhält

10 Mark. Der Vorstand für die Leitung 20 Mark. Der Verein besorgt die gemeinschaftliche und lückelose Bekämpfung der Rebschädlinge auf folgende Weise:

1. Das Spritzen bei der Bekämpfung der Peronospora.

Die Arbeiter, drei oder vier Mann, sind eine Partie, jede Partie hat im Magazin immer ihren gleichen Zuber, den gleichen Wagen und Faß, hat zum Beispiel: das Faß 800 Liter Inhalt, und wird 2% gespritzt, so wird der Zuber etwa 3/4 voll mit Wasser gefüllt und 32 Pfund Vitriol in einen dünnen Sack über einen Prügel gehängt, aber so, daß etwa die Hälfte vom Vitriol im Wasser ist, der Vitriol löst sich auf diese Art besser auf. Das Faß wird,

ehe es wieder gefüllt wird, gründliche ausgespült, dann 3/4 voll mit Wasser gefüllt, dann kommt die aufgelöste Vitriolbrühe ins Faß, in einem besonderen Zuber wird Kalk verrührt und durch ein feines Messingsieb der Brühe im Faß beigemischt, tüchtig durchgerührt, solange Kalk zugeben, bis ein Streifen Phenolphthaleinpapier rot herauskommt.

Jede Partie hat haldenweise ihren Zuber am gleichen Ort im Magazin. Über jedem Zuber hängt ein Zettel, bei der Abfuhr des Wagens wird auf dem Zettel der Tag, das Gewicht vom Vitriol, die Liter des Fasses, der Name des Fuhrmannes und die Weinberghalde eingetragen, das ist nötig wegen späterer Kontrolle.

„An die Königliche Zentralstelle für die Landwirtschaft, Stuttgart 1913

Der hiesige Obst- und Weinbauverein wurde 1903 gegründet und hat sich zur Aufgabe gemacht, den Obst- und Weinbau zu heben und zu pflegen. Der Verein trat das erste Mal 1904 in Tätigkeit mit 147 Mitgliedern. Dem Verein wurde von der Gemeinde ein Magazin im Rathaus mit Wasserleitung zur Verfügung gestellt, zum Ansetzen der Spritzbrühe. Der hiesige Darlehenskassenverein besorgt, unverzinslich, den Ankauf vom Vitriol und Schwefel bei der Landwirtschaftlichen Einkaufsstelle, Stuttgart. Der Verein besitzt 15 Spritz- und 15 Schwefelbutten, 2 Fässer mit Hähnen und die sonst noch nötigen Geräte.

Jeder Arbeiter erhält einen Stundenlohn von 50 Pfennig. Der Vereinsdiener erhält aus dem eingezogenen Geld 2 1/2%. Der Kassier erhält

10 Mark. Der Vorstand für die Leitung 20 Mark.

Der Verein besorgt die gemeinschaftliche und lückenlose Bekämpfung der Rebschädlinge auf folgende Weise:

1. Das Spritzen bei der Bekämpfung der Peronospora.

Die Arbeiter, drei oder vier Mann, sind eine Partie, jede Partie hat im Magazin immer ihren gleichen Zuber, den gleichen Wagen und Faß, hat zum Beispiel: das Faß 800 Liter Inhalt, und wird 2% gespritzt, so wird der Zuber etwa 3/4 voll mit Wasser gefüllt und 32 Pfund Vitriol in einen dünnen Sack über einen Prügel gehängt, aber so, daß etwa die Hälfte vom Vitriol im Wasser ist, der Vitriol löst sich auf diese Art besser auf. Das Faß wird,

ehe es wieder gefüllt wird, gründliche ausgespült, dann 3/4 voll mit Wasser gefüllt, dann kommt die aufgelöste Vitriolbrühe ins Faß, in einem besonderen Zuber wird Kalk verrührt und durch ein feines Messingsieb der Brühe im Faß beigemischt, tüchtig durchgerührt, solange Kalk zugeben, bis ein Streifen Phenolphthaleinpapier rot herauskommt.

Jede Partie hat haldenweise ihren Zuber am gleichen Ort im Magazin. Über jedem Zuber hängt ein Zettel, bei der Abfuhr des Wagens wird auf dem Zettel der Tag, das Gewicht vom Vitriol, die Liter des Fasses, der Name des Fuhrmannes und die Weinberghalde eingetragen, das ist nötig wegen späterer Kontrolle.

Bei guter Witterung ist das Spritzen in sechs Tagen fertig. Die auf diese Art behandelte, etwa 30 Hektar große Gesamtfläche der Weinberge hiesiger Markung erfordert folgenden Aufwand:

Gesamtkosten 1905:
726,39 Mark pro Stunde
40 Pfg. mit 154 Mitgliedern
Gesamtkosten 1907:
1878,54 Mark pro Stunde
40 Pfg. mit 249 Mitgliedern
Gesamtkosten 1909:
2330,19 Mark pro Stunde
40 Pfg. mit 279 Mitgliedern
Gesamtkosten 1911:
2206,88 Mark pro Stunde
40 Pfg. mit 292 Mitgliedern
Das Jahr 1913 kann noch nicht abgeschlossen werden, es sind noch keine Rechnungen für Vitriol und Schwefel da.

Aus vorstehenden Jahrgängen ist zu sehen, daß die Ein-

richtung Beifall gefunden hat, es sind jetzt bereits sämtliche Weinbergbesitzer Mitglieder, zusammen 296.

Die Gesamtkosten sind für zweimal Spritzen.

2. Bekämpfung des Oidiums (Schimmel oder Mehltau)
Der Schwefel wird in einen Zuber gesiebt und mit gesiebter Asche vermengt. Das Beimischen von Asche ist eine große Erleichterung beim Schwefeln. Fünf Mann besorgen sämtliche Parzellen in drei bis vier Tagen.
Gesamtkosten 1905:
Mark 159,80
Gesamtkosten 1907:
Mark 258,-
Gesamtkosten 1909:
Mark 208,80
Gesamtkosten 1911:
Mark 169,90.

AKTUELLE
DAMEN-
HAARSCHNITTE

gibt's bei

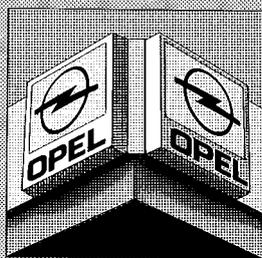
Alles

Hasenbergstr. 2-4, 70839 Gerlingen
TELEFON 2 15 10

GEBRAUCHTWAGEN BEIM OPEL HÄNDLER.

EIN ZEICHEN, DAS QUALITÄT GARANTIERT.

Garantierte Qualität heißt bei uns: ● große Auswahl, verschiedene Marken ● topgepflegt und werkstattgeprüft ● fachkundige



Beratung, Probefahrt inbegriffen ● alles zu Leasing- und Finanzierungs-Konditionen, die Sie angenehm überraschen werden.

IHR FREUNDLICHER OPEL HÄNDLER



AUTOHAUS
Hörschele

Weilimdorfer Str. 35 · 70839 Gerlingen · Tel.: 0 71 56/2 10 35
Fax: 0 71 56/2 15 59

Der Speierling – ein rätselhafter Baum

Wer kennt ihn, den Baum, der 15 – 30 m hoch wird, eine breite, bis zu 20 m ausladende Krone bekommt, gefiederte Blätter hat, ähnlich denen der Eberesche (Vogelbeerbaum), der kleinste, gelbrote oder braungüne apfel- oder birnenähnliche Früchte trägt, die, im unreifen Zustand geerntet, dem Apfelmost in der Normandie und Bretagne, dem bekannten „cidre“ und dem „Äppelwoi“ in Hessen zugesetzt werden und diesen Getränken einen herzhafteren Geschmack und eine größere Haltbarkeit geben und die schon vor dem Zweiten Weltkrieg mit 120 Reichsmark pro Zentner gehandelt wurden?

Wer kennt den Baum, dessen Holz birnbaumfarbig, hart und fest ist und das schwerste Trockengewicht aller europäischen Laubhölzer hat? Es wurde deshalb meist zu mechanischen Zwecken verwendet, in früheren Zeiten hauptsächlich zur Radnabenherstellung für Bauernwagen, heute oftmals zu Dudelsackpfeifen, aber auch zur Hobelherstellung.

Es ist dies der Speierling (*sorbus domestica*), der vom Aussterben bedroht ist und deshalb zum Baum des Jahres 1993 erklärt wurde. Dieser Baum kam nach der letzten Eiszeit vor rund 8000 Jahren aus Südfrankreich über das Rhonetal in unsere Regionen.

Er akklimatisierte und vermehrte sich dann in den damals bestehenden Mittelwäldern. Seit der Umstellung auf den Hochwald vor rund 200 Jahren führt er ein „Schattendasein“.

Der Speierling braucht Luft und vor allem Licht, das

ihm die höher wachsenden Buchen, Eichen und Tannen streitig machen. So gibt's diesen Baum heute meist nur noch an Waldrändern und in der freien Flur. Im Gerlinger Wald stehen zur Zeit nur noch zwei ältere Speierlingsbäume! Rund 100 Jungpflanzen wurden zwar in den letzten zehn Jahren gesetzt; sie erfordern aber einen im Verhältnis zu anderen Waldbäumen erhöhten Pflegeaufwand, da die Umgebung laufend frei gehauen werden muß.

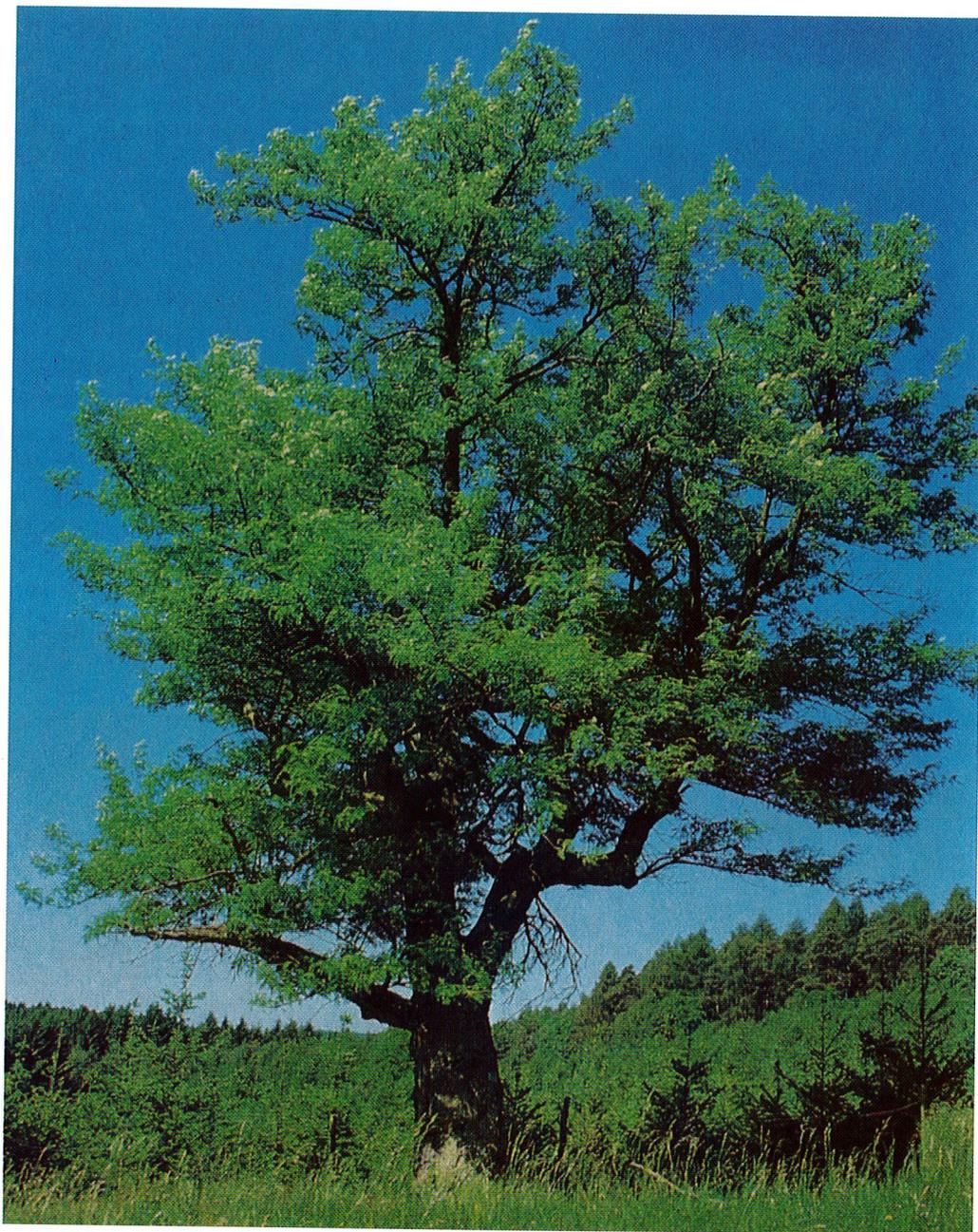
Trotz der reichen Frucht- und Samenbildung muß heute der Mensch die Nachzucht übernehmen: Über den Winter verzehren die Mäuse die Früchte und Samen, Pilze vernichten die zarten Keimlinge, und die wenigen Jungpflanzen werden mit besonderer Vorliebe von Hasen und Rehen verbissen.

Einen solchen mehrjährigen Jungbaum wird der Obst-, Wein- und Gartenbauverein anlässlich seines 90jährigen Jubiläums am 6. November 1993 bei der Brückentorhalle in die freie Landschaft pflanzen.

NB: Ein weiterer Speierlingbaum wächst seit elf Jahren im Garten des Stadtmuseums. Er hat sich im Schatten der Häuser gestreckt und ist zu einem fast haushohen Baum herangewachsen. Er blüht schon, und die Borke ist bereits vom Stammfuß an nach oben gerissen. Dies geschieht meist nach 10 – 15 Jahren und ist das einzige Unterscheidungsmerkmal gegenüber der Eberesche, die einen glatten Stamm behält.

Wollen Sie ihn nicht einmal aufsuchen und ihn kennenlernen?

*Der 140 Jahre alte
Speierling im
Gemeindewald bei
Schwarzenberg ist
heute ein
Naturdenkmal*



Helga Oberst
Lichtpausen
Fotokopien

Schillerstraße 16
70839 Gerlingen
Telefon (0 71 56) 2 17 12

Geschäftszeiten: Montag – Freitag von 8 – 12 u. 14 – 17 Uhr

WILHELM GÄNSSLE

Inh. M. Schreiter

Ausführung sämtlicher Fensterarbeiten
Holz, Holz-Alu, Kunststoff und Reparaturen

70839 Gerlingen
Leonberger Straße 60
Telefon (0 71 56) 2 17 97

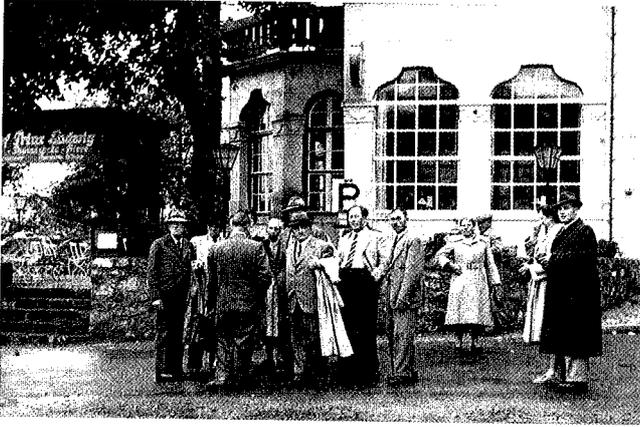


Ihr **GEDIG**-Fachgroßhändler

GETRÄNKE-MAISCH

70839 Gerlingen, Holderäckerstraße 2
Tel. (0 71 56) 9 47 06-0, Fax 9 47 06-9
Gute Parkmöglichkeiten im Hof

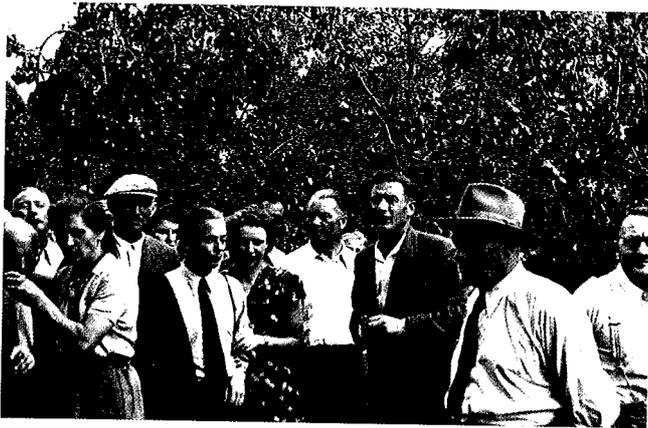
Ausflüge in den Jahren 1951 – 1956



1954 am Starnberger See



An der Partnachklamm 1954



Lehrfahrten in den 50er und 60er Jahren



Veranstaltungen und Ausflüge



April 1978



Straßenfest 1987



Ulm 1975



Reichenau 1988

Besichtigungsfahrten



England 1987



Wien – Neusiedler See 1989

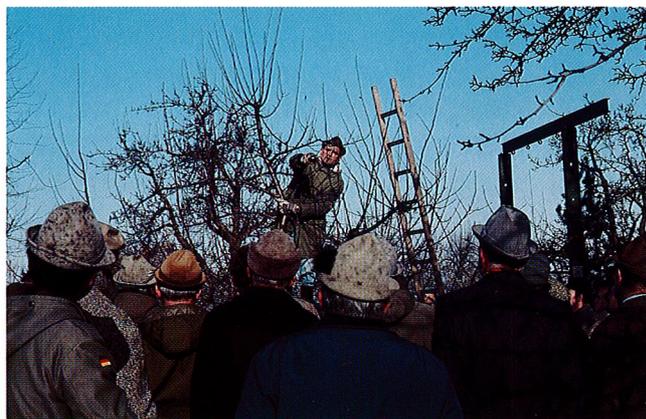


Vesoul 1991



Fahrt auf der Donau bei Melk 1989

Kurse und Feste



Winterschnittkurs 1983



Blümllesmarkt 1991



Blumenball 1992



Blumenball 1992

SOUND Musikinstrumente Klavierstimmen **& SERVICE**

Wir führen Qualitätsinstrumente der gehobenen Klasse: Gitarren, Flöten, Holz- und Blechblasinstrumente, Klaviere und Zubehör.

 **10
Jahre**

Im Dienst des Kunden

Ulrich Schwarz
Klavierbauer, Klavierstimmer
Weilimdorfer Straße 67
70839 Gerlingen
Telefon (0 71 56) 2 71 30

Orig. schwäbische Gaststätte,
Schwäbische Spezialitäten,
gepflegte Württ. Weine, offene Biere,
Tagesessen mit Suppe und Dessert,
Nebenzimmer für 35 Personen



Gasthaus Rose

Inh. Rosemarie Herr, Rosenstr. 1, Tel. 2 79 40

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 11-13.30 Uhr u. ab 16 Uhr, Sa. ab 9.30-14 Uhr,
So. 11-14 u. 18-22 Uhr, Samstagabend für Festlichkeiten geöffnet.

*Der Obst-, Wein- und Gartenbauverein
Gerlingen dankt allen Inserenten,
die mit ihren Anzeigen die Herausgabe
dieser Festschrift ermöglicht haben,
sehr herzlich.*



***Ausgezeichnet
in Qualität und Service***

70839 Gerlingen, Kirchstraße 3 · Telefon (0 71 56) 2 42 15 · Telefax (0 71 56) 2 44 32

Müller

FLASCHNEREI • SANITÄRINSTALLATION

- Dach- und Fassadenverkleidungen aus Aluminium, Kupfer, Edelstahl und Zink
- Gasheizungen.
- Altbausanierungen
- Flascherei
- Sanitärinstallation

Christophstraße 7 und Schillerstraße 18
70839 Gerlingen
Telefon (0 71 56) 2 22 42 • Fax 2 24 03



*Täglich
wechselnder
Mittagstisch*

Eltinger Straße 2
Gerlingen (Zentrum)
Tel. (0 71 56) 2 33 00

Öffnungszeiten:

Mo.-Fr.	11.00-24.00 Uhr
Sa.	14.00-24.00 Uhr
So.	10.00-24.00 Uhr
Sonntags Frühstück	ab 10.00 Uhr

TOP-AKTUELLE SCHUHE SUCHEN

**anspruchsvolle
Füße für
gemeinsame
Stunden.**

**Interessenten
melden sich bitte im
freundlichen
Schuhhaus:**



70839 Gerlingen • Kirchstraße 3

- BRUNNENMARKT -

**WENN
IHNEN
PLATZ
ALLEIN
NICHT
GENÜGT . . .**



. . . ist der neue BMW 5er touring Ihr Auto: Wenn Sie z. B. auf kraftvolle Fahrdynamik und fortschrittliche Triebwerk-Technologie Wert legen, dabei aber auch auf vorbildliche Umweltverträglichkeit, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit achten. Wenn Sie ein variables Platzangebot brauchen

(z. B. fürs Geschäft, die Familie oder in der Freizeit), wenn Ihnen Ihr Auto vor allem aber eines bereiten soll: Freude am Fahren – dann sollten Sie jetzt den neuen BMW 5er touring kennenlernen. Ihren Platz für einen Probefahrtstermin haben wir bereits reserviert. Herzlich willkommen.

Ihr BMW-Partner

Karl Müller

Max-Eyth-Straße 8, 70839 Gerlingen, Telefon (0 71 56) 2 30 30



**Freude
am
Fahren**

Wir machen den Weg frei

**Mitgliedschaft -
vom Kunden zum
Bankteilhaber.**

Rund 12 Millionen Menschen
in Deutschland haben mehr
von ihrer Bank: Sie sind Mit-
glied und damit Teilhaber
einer genossenschaftlichen
Bank. Das können auch Sie
werden. Aber nur bei uns.

 **Gerlinger Bank eG**